

I 4428 Nr. 5/12 76.

N.

B e r i c h t

des

Magistrats zu Hirschberg i. Schl.

über die

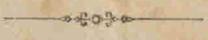
Verwaltung

und den

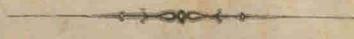
Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

während der Jahre

1872, 1873, 1874 und 1875.



Berichterstatter: Bürgermeister Bassenge.



Hirschberg.

Druck der Actien-Gesellschaft „Vote aus dem Riesengebirge“.

A. P. Jelenia Góra

8/3

Nr. 9387

Stadtarchiv
Wernigerode
146

1870
1871
1872

1873
1874
1875

I. Allgemeiner Theil.

Der vorige, im Jahre 1873 erstattete Bericht über die Verwaltung und den Stand der hiesigen städtischen Angelegenheiten umfaßt die Jahre 1869, 70 und 71, der jetzige wird sich auf die Jahre 1872, 73, 74 und 75 erstrecken.

Die Veränderungen, welche während dieses Zeitraumes theils durch die Gesetzgebung, theils durch die fortschreitende Entwicklung aller Verhältnisse in der Stellung und in den Aufgaben der Städte überhaupt hervorgebracht worden, sind so bedeutend, daß sie auch in einem Bericht über die speciellen Angelegenheiten einer einzelnen Stadt nicht unerwähnt bleiben dürfen.

Wurde schon früher im Wege der Verwaltung von der gesetzlichen Bestimmung der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 (§ 62 II.), nach welcher die Magistrate und in erster Linie die Bürgermeister alle örtlichen Geschäfte der Kreis-, Bezirks-, Provinzial- und allgemeinen Staatsverwaltung zu besorgen hatten, ein ausgiebiger Gebrauch gemacht, so wuchs die Tragweite dieser Bestimmung naturgemäß in demselben Maaße, in welchem die Aufgaben wuchsen, welche der Kreis-, Bezirks-, Provinzial- und allgemeinen Staatsverwaltung gestellt wurden.

Die Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868 und die Eichungs-Ordnung vom 16. Juni 1869, welche beide am 1. Januar 1872 in Kraft traten und deren Durchführung zum großen Theile noch in den jetzt zu schildernden Zeitabschnitt fällt, machten eine neue Einrichtung und Ausstattung der Eichungsämter, das Gesetz vom 9. März 1874 über die bürgerliche Beglaubigung der Geburten, Heirathen und Sterbefälle die Einrichtung der Standesämter, die Vormundschafts-Ordnung vom 5. Juli 1875 die Bestellung der Waisenräthe nothwendig. Die Novelle zum Klassensteuer-Gesetz vom 25. Mai 1873 nebst der dazu erlassenen Instruction vom 29. Mai 1873 erheischte umfassendere Vorarbeiten für die Einschätzung zu der Staats-Einkommen- und Klassen-Steuer. Das Gesetz über die Erbschaftsteuer vom 30. Mai 1873, das Impfgesetz vom 8. April 1874, das Gesetz zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 25. Juni 1875, die immer mehr sich ausdehnende Thätigkeit des statistischen Bureaus zc. machten erhöhte Ansprüche auch an die Arbeitskräfte der städtischen Verwaltungen. Neben der größeren Anspannung der letzteren für die Zwecke der allgemeinen Staatsverwaltung trat auch eine Erhöhung der Ansprüche, und zwar nicht blos an die Arbeitskräfte, sondern auch an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Städte Seitens der Kreise in Folge der Kreisordnung vom 13. December 1872 ein und dieses Gesetz führte zugleich eine empfindliche Veränderung in der Stellung der Städte herbei. Während früher das Verhältniß der Städte zum Kreise von geringer Bedeutung war, weil „die Kreise“ selbst wenig zu bedeuten hatten, hat sich die Sachlage geändert, seitdem „der Kreis“ der „Mittelpunkt neuer Formen der Staats- und Communal-Verwaltung“ geworden ist. Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem Kreise konnten die Städte aus den alten Zuständen nicht mit in die neuen hinüber nehmen, und so ist für sie die „Selbstverwaltung“ der schärfer concentrirten Kreise, in welche sie eingefügt sind, nichts weiter, als eine mehr oder weniger unerwünschte Bethheiligung an der Wahrnehmung und Verwaltung fremder, oft den eigenen entgegenstehender Interessen. Der Patriotismus, welchen die Städte dem Vaterlande, der Provinz und dem eigenen Gemeinwesen gegenüber bewiesen haben, hört dem Kreise gegenüber auf, — bis zu einem Kreis-Patriotismus haben es wohl nur Wenige gebracht. Vielleicht wird die zu erwartende neue Städte-Ordnung in der Stellung der Städte zum Kreise und zu den Kreisbehörden eine Besserung herbei- und auch die Ansprüche der allgemeinen Staats-, Bezirks- und Provinzial-Verwaltung auf ein billiges Maaß zurückführen.

Was die allgemeinen Verhältnisse unserer eigenen Stadt in dem angegebenen Zeitraume betrifft, so ist sie in erfreulicher Art in ihrer Entwicklung fortgeschritten.

1. Entwicklung der Stadt selbst.

Die Bevölkerungsziffer ist von 11,989 im Jahre 1871 auf 13,109 im Jahre 1875, die Zahl der Haushaltungen von 2844 im Jahre 1871 auf 3109 im Jahre 1875, die Zahl der Wohnhäuser von 889 im Jahre 1871 auf 988 im Jahre 1875 gestiegen. Die Zahl der erteilten Bauconsense betrug in diesen 4 Jahren 64, 85, 71 und 96.

Wenn indessen eine rege Baulust einerseits auch ein erfreuliches Zeichen für die Betriebsamkeit und Unternehmungslust der Einwohnerschaft und das Erweiterungsbedürfniß der Stadt ist, so kann sie doch auch, ungeregelt, dem Gemeinwesen Nachtheile bringen, und die hiesigen städtischen Behörden zögerten daher nicht, nach dem Erscheinen des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, ein Statut zu errichten, durch welches im Zwiespalte der Interessen Einzelner mit den Interessen der Gesamtheit, Sonne und Wind gleichmäßig vertheilt und ein billigeres Verhältnis zwischen den Vortheilen und den Opfern der Einzelnen und der Gemeinde bei Neubauten hergestellt wird. Am 19. November 1875 wurde das Statut von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt, aber erst am 13. Mai 1876 von der Königl. Regierung zu Liegnitz bestätigt, welche Verzögerung zu manchen Unzuträglichkeiten führte.

Von großem Einflusse auf die zukünftige Entwicklung unserer Stadt wird die bevorstehende Justiz-Reform sein. Der Magistrat hat deshalb bei dem Herrn Justiz-Minister petitionirt, daß Hirschberg zum Sitze eines Landgerichtes ausersehen werden möge, und es ist zu hoffen, daß die Lage und die Verhältnisse der Stadt für die Erfüllung dieser Bitte sprechen werden.

2. Handel, Verkehr und Gewerbe.

Wenngleich der Druck, welcher seit einigen Jahren auf dem Handel und Verkehr überhaupt lastet, sich auch bei uns fühlbar gemacht und der Ausbruch einiger bedeutenderer Concurse das Vermögen der Einwohnerschaft geschädigt hat, so ist doch auch in der Entwicklung des Handels und Verkehrs hieselbst unzweifelhaft ein Fortschritt zu registriren.

Die Summe der Einzahlungen auf Postanweisungen ist
 von 519,303 Mark im Jahre 1871 auf 1,668,952 Mark im Jahre 1875;
 die Summe der Auszahlungen auf Postanweisungen
 von 512,139 Mark im Jahre 1871 auf 1,739,254 Mark im Jahre 1875;
 also um mehr als das Dreifache gestiegen.

Bei der hiesigen Station der Gebirgsbahn ist der Versandt der Güter
 von 16,048,800 Kilogramm im Jahre 1871 auf 22,112,146 Kilogramm im Jahre 1875,
 der Eingang der Güter
 von 65,295,950 Kilogramm im Jahre 1871 auf 74,087,114 Kilogramm im Jahre 1875,
 die Zahl der hier angekommenen Personen
 von 107,674 im Jahre 1871 auf 135,341 im Jahre 1875,
 und die Zahl der von hier abgereisten Personen
 von 111,590 im Jahre 1871 auf 138,963 im Jahre 1875;
 bei der hiesigen Bankstelle der Umsatz im Wechsel- und Lombard-Verkehr
 von 4,846,791 Mark im Jahre 1871 auf 8,310,396 Mark im Jahre 1875;
 der Umsatz bei der seit dem 15. April 1873 hier bestehenden Agentur der Communalständischen Bank
 der Ober-Lausitz
 von 5,878,464 Mark im Jahre 1873 auf 11,813,355 Mark im Jahre 1875;
 der Umsatz bei dem Vorschuß-Vereine
 von 2,533,500 Mark im Jahre 1871 auf 5,635,446 Mark im Jahre 1875;
 und bei der städtischen Sparkasse endlich ist die Summe
 a) der Einzahlungen, einschließlich der zugeschriebenen Zinsen (ohne Bruchtheile)
 von 339,427 Mark im Jahre 1871 auf 746,114 Mark im Jahre 1875,

- b) der Rückzahlungen
von 172,975 Mark im Jahre 1871 auf 489,968 Mark im Jahre 1875,
- c) der Capitalfonds
von 973,017 Mark im Jahre 1871 auf 2,099,675 Mark im Jahre 1875,
- d) der Reservecapitalfonds
von 96,142 Mark 66 Pfennigen im Jahre 1871 auf 174,866 Mark 54 Pfennige im Jahre 1875

gestiegen.

Allerdings sind bei der Sparkasse auch die Rückzahlungen von 172,975 Mark im Jahre 1871 auf 489,968 Mark im Jahre 1875 angewachsen; sie haben also, während sie im Jahre 1871 nur etwa die Hälfte der Einlagen und Zinsen betragen, im Jahre 1875 schon die Höhe von $\frac{2}{3}$ der Einlagen und Zinsen erreicht, so daß hier in der That eine Ungunst der Zeitverhältnisse ersichtlich wird.

An neuen Fabriken sind entstanden:

- 1872 die Spitzen-Fabrik von Metzner, die mechanische Weberei von Gurkt und die Flachberei-
Anstalt von Steinberg und Comp.
- 1873 die Hirschberger Holz-Cement-Fabrik von Fensky und Hahn.
- 1875 die Fabrik für Holzstoff und Holzstoff-Fabrikate der gleichnamigen Actien-Gesellschaft zu Welt-
ende und die Zinnwaaren-Fabrik von Junker und Comp.

Die Zahl der Mitglieder der hier bestehenden gewerblichen Kranken-Unterstützungs-Kassen (im Jahre 1875 10) ist von 1189 im Jahre 1871 auf 1576 im Jahre 1875 gestiegen. Von diesen 1576 Mitgliedern wurden im Jahre 1875 5266 Mark 56 Pfennige, von den Arbeitgebern wurden 1895 Mark 76 Pfennige an Beiträgen gezahlt. An Unterstützungen wurden 6316 Mark 75 Pfennige, an Verwaltungskosten 456 Mark 50 Pfennige verausgabt. Das Vermögen dieser Kassen betrug am Schlusse des Jahres 1875 6128 Mark 6 Pfennige und man sieht aus diesen Notizen, wie wichtig die erwähnten Kassen auch für das städtische Budget sind.

Die Zahl der Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und der großen Zahl der hiesigen Arbeiter, Gesellen u., denen etwa noch 300 Lehrlinge hinzutreten, war verhältnißmäßig eine äußerst geringe. Sie betrug, soweit die Streitigkeiten zur magistratualischen Entscheidung gelangten, im Jahre 1875 nur 20. Dessenungeachtet würde die Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte, wegen ihres heilsamen Einflusses auf die Belebung und Bildung des Rechtsgefühles, erwünscht sein, hat aber unterbleiben müssen, theils weil die städtische Verwaltung durch die Bewältigung anderer Aufgaben, welche ihr oblagen, zu sehr in Anspruch genommen war, theils weil die Gesetzgebung selbst Versuche machte, die gewerblichen Schiedsgerichte ganz zu beseitigen und durch Gewerbe-Gerichte zu ersetzen.

Mit der Erweiterung der Stadt und der Ausdehnung und Belebung des Verkehrs ist auch der Betrieb des öffentlichen Fuhrwerkes und zwar die Zahl der Droschken von 74 im Jahre 1871 auf 96 im Jahre 1875 und die Zahl der Omnibusse von 7 im Jahre 1871 auf 14 im Jahre 1875 gestiegen. Die Zahl der Gasthöfe betrug im Jahre 1875 19, die der Schankstätten 55 und die der Getränke-Kleinhandlungen 14 (7 weniger als im Jahre 1871).

Eine Verkehrs erleichterung wurde geschaffen durch die Aufhebung des Marktstandsgeldes bei den Wochenmärkten; auch wurde der Buttermarkt aus der engen Butter-Laube nach der Hirschgraben-Promenade verlegt.

3. Kirchenwesen.

In der evangelischen Kirchengemeinde kam die Kirchengemeinde-Ordnung vom 10. September 1873 zur Ausführung. Am 4. Januar 1874 wurde hier zum ersten Male ein aus dem Pfarrer und zwölf Aeltesten bestehender, collegialisch formirter Kirchen-Vorstand und eine aus 36 Mitgliedern bestehende Gemeinde-Vertretung gewählt und damit eine regere Betheiligung der Gemeinde an den kirchlichen Angelegenheiten angebahnt.

Am 18. Mai 1874 feierte der Archidiaconus Dr. Peiper und am 23. September 1874 der Oberpfarrer Hensel sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Innerhalb der katholischen Kirchen-Gemeinde entstand auch in Hirschberg eine Bewegung der Altkatholiken. Am 7. Juni 1872 baten sie den Magistrat als Patron um Ueberlassung der Anna-Kirche zu kirchlichen Zwecken, wurden aber, obwohl der Magistrat ihre Bitte gewährt hatte, von dem

Herrn Minister mit ihrem Antrage zur richterlichen Entscheidung verwiesen und ließen nun zunächst die Sache ruhen. Dagegen constituirten sie sich am 3. October 1872 zu einem förmlichen altkatholischen Vereine und luden den altkatholischen Bischof Meinfens und den Professor Dr. Weber aus Breslau ein, hierher zu kommen und hier Vorträge zu halten, was diese am 26. Februar 1873 thaten. Zwei Tage darauf, am 28. Februar 1873, fand hier die Wahl eines Pfarrers der katholischen Gemeinde an Stelle des am 7. October 1872 verstorbenen Erzpriesters Tschuppick statt und die hiesige politische Gemeinde, welcher das Wahlrecht zusteht, wählte den altkatholischen Pfarrer Hafler. Dieser erhielt aber nicht die fürstbischöfliche Bestätigung und so wurde am 24. April 1873 der gegenwärtige katholische Pfarrer Herr Löwe gewählt und am 16. Juli 1873 in sein Amt eingeführt. Kurz vorher, am 4. Mai 1873, hatten die Altkatholiken den Magistrat wiederum gebeten, ihnen eine andere Kirche, diesmal die heilige Geist-Kirche, zur Abhaltung ihres Gottesdienstes zu überlassen und der Magistrat hatte ihre Bitte wiederum gewährt. Als man aber die Kirche betreten wollte, verweigerte der inzwischen in sein Amt eingeführte Pfarrer Löwe, welchem der städtische Administrator des heiligen Geist-Stiftes die Schlüssel ausgeliefert hatte, deren Herausgabe und als der Magistrat nun das Schloß der Eingangsthür der Kirche mit Gewalt öffnen und andere Schlüssel machen ließ, verklagte ihn die katholische Kirchen-Gemeinde am 11. März 1874 wegen Besitzstörung. Mit der Einleitung dieses Prozesses wurde zugleich ein Arrestverfahren eingeleitet, durch welches dem Magistrate, welcher eingetragener Besitzer der Kirche ist, jede Besitzhandlung an der letzteren bei einer Strafe von einhundert Thalern untersagt wurde. Das erste Erkenntniß des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts vom 24. April 1874 wurde von dem Königlichen Ober-Tribunal durch Erkenntniß vom 16. October 1874 vernichtet und der Prozeß in die erste Instanz zurückverwiesen. Das hiesige Königliche Kreis-Gericht erkannte demnächst am 22. December 1874 nochmals, aber auch dieses Erkenntniß wurde von dem Königlichen Ober-Tribunal durch Entscheidung vom 2. Juli 1875 vernichtet und in der Sache selbst die klägerische Kirchen-Gemeinde nummehr definitiv abgewiesen. Die Altkatholiken, welche ihren Gottesdienst inzwischen in der Aula des städtischen Schulhauses in der Gartenstraße abgehalten hatten, zogen nun in die heilige Geist-Kirche ein und benutzten dieselbe vom 11. August 1875 bis 9. Juli 1876 zur Abhaltung ihres Gottesdienstes. An diesem Tage siedelten sie in die Anna-Kirche über, welche ihnen am 1. Mai 1876 durch den Königlichen Landrath, Prinzen Neuß, auf Anweisung des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Grafen von Arnim, übergeben worden war. Mit der Einweihung der Kirche war zugleich die Einführung des zweiten altkatholischen Pfarrers hier, Herrn Klemm, verbunden, da der am 28. Februar 1875 eingeführte erste altkatholische Pfarrer, Herr Harnau, bereits am 15. October 1875 krankheits halber sein Amt wieder niedergelegt hatte. Auch noch in einer anderen Beziehung wurde für die katholische Kirchen-Gemeinde der bisherige Zustand alterirt, indem der hauptsächlich von ihr benutzte heilige Geist-Kirchhof im Jahre 1872 aus sanitätspolizeilichen Gründen geschlossen und die Gemeinde mit ihren Begräbnissen auf den neuen Communal-Friedhof am Cavalierberge verwiesen wurde. Das Regulativ für dessen Benutzung wurde am 27. Mai 1872 publicirt. Es wäre zu wünschen, daß auch die evangelische Kirchen-Gemeinde sich, und zwar freiwillig, dazu verstände, ihren ebenso unzumuthig gelegenen Friedhof an der sehr belebten Bahnhofstraße zu schließen, wofür genau dieselben Gründe sprechen, wie für die erfolgte Schließung des heiligen Geist-Friedhofes.

4. Steuern.

I. Staats-Steuern.

Es ist 1. die Grundsteuer	von 1521 Mark im Jahre 1871 auf 2339 Mark 24 Pfennige im Jahre 1875,
2. die Gebäudesteuer	von 11,202 Mark im Jahre 1871 auf 12,517 Mark 11 Pfennige im Jahre 1875,
3. die Gewerbesteuer	von 17,541 Mark im Jahre 1871 auf 19,534 Mark 50 Pfennige im Jahre 1875
gestiegen.	
4. Die Klassensteuer betrug	
im Jahre 1872	31,059 Mark 88 Pfennige,
„ „ 1873	31,511 „ 25 „
„ „ 1874	24,892 „ — „
„ „ 1875	29,766 „ 5 „

Der Rückgang des Ertrages der Klassensteuer im Jahre 1874 ist eine Folge der erleichternden Bestimmungen der Novelle zum Klassensteuer-Gesetz vom 25. Mai 1873.

5. Die Einkommensteuer betrug

im Jahre 1872	24,271	Mark	50	Pfennige,
" " 1873	29,619	"	—	"
" " 1874	34,845	"	—	"
" " 1875	36,686	"	90	"

II. Provinzial- und Kreis-Abgaben.

Diese betragen

im Jahre 1872	2776	Mark	43	Pfennige,
" " 1873	2030	"	38	"
" " 1874	2956	"	83	"
" " 1875	3066	"	93	"

III. Gemeinde-Steuern.

1. Gemeinde-Einkommen-Steuer. Sie betrug

im Jahre 1872	61,530	Mark	78	Pfennige,
" " 1873	72,779	"	98	"
" " 1874	80,102	"	15	"
" " 1875	80,408	"	91	"

Während also die Gemeinde-Einkommen-Steuer früher von Jahr zu Jahr um 8—9000 Mark stieg, ist ihr Ertrag im Jahre 1875 nahezu auf dem Standpunkte des Vorjahres geblieben. Dies ist eine Folge des am 18. November 1874 errichteten neuen Communalsteuer-Regulatives, welches demnach nicht eine Erhöhung, sondern eine erhebliche Ermäßigung der Steuern herbeigeführt hat. Eine Steuer-Erhöhung lag auch bei der Errichtung dieses Regulatives gar nicht in der Absicht der städtischen Behörden, sondern es sollte dadurch nur eine gerechtere Vertheilung der Steuerlast erzielt werden, welche, soweit menschliche Berechnung reicht, auch in der That bewirkt sein dürfte.

2. Die Hundesteuer betrug

im Jahre 1874	3031	Mark	50	Pfennige,
" " 1875	3244	"	—	"

3. Die Braueralzsteuer betrug

im Jahre 1874	1317	Mark	43	Pfennige,
" " 1875	1261	"	—	"

Sie wird von den hiesigen Brauereien als Beitrag zur Amortisation der Ablösungs-Capitalien für die aufgehobenen Gewerbe-Berechtigungen erhoben und hört mit dem Jahre 1880 auf.

4. Die Tanzsteuer. Sie betrug

im Jahre 1874	212	Mark	50	Pfennige,
" " 1875	514	"	50	"

Die Steuer wird erhoben mit je 1 Mark 50 Pfennige von jeder Tanzlustbarkeit in öffentlichen Localen und fließt — vielleicht mit Rücksicht auf einen gewissen Causalnerus — zur Armen-Kasse.

Der Magistrat beantragte im September 1874 eine Erhöhung dieser Steuer auf 3 Mark, die Stadtverordneten-Versammlung lehnte aber diesen Antrag ab.

Die Zahl der angemeldeten Tanzlustbarkeiten stieg von 213 im Jahre 1874 auf 343 im Jahre 1875.

5. Polizei-Verwaltung.

An Local-Polizei-Verordnungen wurde außer dem bereits oben erwähnten Bebauungs-Statute vom 19. November 1875, welches ebenfalls zum Theil polizeilicher Natur ist, nur eine, die Reinigung der Bürgersteige betreffende Verordnung vom 12. Februar 1875 erlassen.

Im Herbste des Jahres 1874 wurde die Einwohnerschaft durch mehrere mit großer Frechheit hier verübte nächtliche Einbrüche in Unruhe versetzt, aber aller Anstrengungen ungeachtet und obwohl sich ein Criminal-Commissarius aus Berlin eigens eine Zeit lang hier aufhielt, um hier und in anderen Städten der Provinz, wo ähnliche Einbrüche verübt worden waren, die Spuren der Thäter zu verfolgen, blieben die Letzteren unentdeckt. Indessen gaben diese und andere Vorkommnisse dem Magistrate Veranlassung, bei der Stadtverordneten-Versammlung eine Vermehrung der Zahl der Polizei-Sergeanten-Stellen von 4 auf 6 zu beantragen, was auch genehmigt wurde, und demnächst einen Nachtdienst einzurichten, bei welchem je ein Sergeant auch des Nachts im Rathhause anwesend sein und gelegentlich auch die Nachtwächter revidiren muß. Der Dienst der Polizei-Sergeanten ist dadurch erheblich schwerer geworden.

An polizeilichen Voruntersuchungen, in Sachen deren Entscheidung zur gerichtlichen Cognition gehörte, sind geführt worden

im Jahre 1872	340,	darunter	129	wegen	Diebstahls,
=	=	1873	355,	=	129
=	=	1874	388,	=	131
=	=	1875	370,	=	132

An polizeilichen Strafen wurden festgesetzt

im Jahre 1872	652	und in	43	Fällen	auf	richterliches	Behör	angetragen,
=	=	1873	915	=	=	69	=	=
=	=	1874	658	=	=	39	=	=
=	=	1875	810	=	=	85	=	=

6. Personalien und Geschäftsverkehr.

Der Wechsel in dem Personale der städtischen Verwaltung ist ein außerordentlich lebhafter gewesen.

Im Magistrat sind ausgeschieden

im Jahre 1873	Stadtrath	Gebauer	(23/9),
im Jahre 1874	Bürgermeister	Prüfer	(21/1),
	Stadtbaurath	Hälschner	(† 11/5),
	Stadtrath	Dunkel	(7/7),
im Jahre 1875	=	Conrad	(31/7),
	=	Wahl	(1/8),

und neu eingetreten

im Jahre 1874	Bürgermeister	Bassenge	(3/7),
	Stadtrath	Töppler	(11/9),
im Jahre 1875	Stadtbaurath	Möslein	(9/4),
	Stadtrath	Sack	(22/10),
	=	Baron von Trölsch	(17/12).

In der Stadtverordneten-Versammlung sind ausgeschieden

im Jahre 1872	Particulier	Kuhn	(† 6/1),
	Landrath	a. D. v. Brochen,	
	Kaufmann	Landsberger,	
im Jahre 1873	=	Weinmann,	
	=	Heine	(† 3/9),
	=	Irfig,	
im Jahre 1874	Apotheker	Dunkel,	
	Kaufmann	Töppler,	
	Bau-Inspector	Gericke	(† 24/12),
im Jahre 1875	Particulier	Strauß	(† 17/1),
	Kupferschmied	Thomas,	
	Kaufmann	Meierhoff,	
	Fabrikbesitzer	H. Du Bois,	
	Rittergutsbesitzer	Schubert,	

und neu eingetreten

im Jahre 1872 Gymnasial-Director Dr. Lindner,
Bäckermeister G. Wehrsig,
Tischlermeister Wittig,
Kaufmann Heine,
Kürschnermeister Hannig,
Buchhändler Kuh,
Fabrikbesitzer N. Du Bois,
Kaufmann Emrich,
Goldarbeiter Kaspar.

An Kassen- und Bureau-Beamten sind ausgeschieden
im Jahre 1872 Registrator Stumpe († 4/4), Kassen-Assistent Friebe,
im Jahre 1873 Stadt-Secretair Richter,
im Jahre 1875 Kassen-Assistent Kluge, Executor Nicke († 1/7), Executor Girbig,

und neu eingetreten

im Jahre 1872 Kassen-Assistent Schulz,
im Jahre 1873 Kassen-Controleur Jäckel, Krankenhaus-Verwalter Dreier,
im Jahre 1874 Stadt-Secretair Fests, Kassen-Controleur Stricker,
im Jahre 1875 Executor Schmidt, Executor Jentsch.

An Forstbeamten sind ausgeschieden
im Jahre 1872 der Hilfsförster Ferian, der Förster Teuber,
im Jahre 1873 = Forstauffseher Knippel,

neu eingetreten

im Jahre 1872 der Forstauffseher Buchholz,
im Jahre 1875 = = = = =
Feuerherm.

Eingetreten und wieder ausgeschieden sind
die Forstauffseher Herrmann und Springer.

An Polizeibeamten sind ausgeschieden
die Polizei-Sergeanten Jankowiak (1872), Nachner (1874), Becker I. († 8/12 1874) und
Thurm († 8/11 1875);

neu eingetreten

die Polizei-Sergeanten Becker II. (1873), Schimpffäse (1874), Hätscher (1874), Nowack (1875)
und Fabranski (1875).

Eingetreten und wieder ausgeschieden sind
die Polizei-Sergeanten Pehold, Stojan, Anders, Theidel und Böhm

Als Standsbeamte haben fungirt
Kämmerer Göbel vom 1/10 1874 bis 31/3 1875 und seitdem Stadtrath Thalheim.

Die Zahl der Journal-Nummern hat
im Jahre 1875 im Bureau I. 5409,
" " " II. 7430

betragen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat
im Jahre 1872 Sitzungen gehabt (incl. der geheimen) 32 und Beschlüsse gefasst 259,
" " 1873 " " " " " 24 " " " 271,
" " 1874 " " " " " 32 " " " 282,
" " 1875 " " " " " 28 " " " 277.



II. Besondere Verwaltungszweige.

A. Zuschuß-Verwaltungen.

1. Schulwesen.

Die von dem gegenwärtigen Minister der geistlichen u. Angelegenheiten, Herrn Dr. Falk, erlassenen allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872 gaben sehr bald Veranlassung zur Errichtung einer Mittel-Schule, und zwar zunächst einer Mittel-Knaben-Schule. Dieselbe wurde schon am 21. April 1873 eröffnet und zunächst unter die Leitung des Rectors Herzog gestellt. Ihre Frequenz, welche zu Michaelis 1873 312 und zu Michaelis 1875 342 Schüler betrug, zeigt, daß ihre Errichtung Anflang gefunden hat. Die Schule ist gegenwärtig siebenstufig und soll außer dem Rector 3 Mittelschullehrer, welche das Mittelschullehrer-Examen bestanden haben, bekommen; es ist aber außerordentlich schwierig, solche Lehrer zu erlangen, da die neuen Regulative vom 15. October 1872 noch nicht Zeit gehabt haben, ihre belebende Wirkung überall zur Geltung zu bringen und es fungirt daher zur Zeit außer dem Rector Herzog nur noch ein geprüfter Mittelschullehrer, Herr Peggold, an dieser Schule; zwei andere, Herr Krüger und Herr Müller, sind gekommen und — gegangen.

Die evangelische Volksschule, welche 1873 nur 3 Klassen mit 171 Kindern hatte, ist auf sieben Klassen (6 Stufen) gebracht worden und zählte zu Michaelis 1875 485 Schüler und Schülerinnen.

Die katholische Volksschule mit 5 Klassen hatte zu Michaelis 1872 259 und zu Michaelis 1875 251 Schüler und Schülerinnen.

Die evangelische Mädchen-Schule mit 6 Klassen zählte Michaelis 1872 399 und Michaelis 1875 324 Schülerinnen.

Die höhere Töchter-Schule endlich, welche Michaelis 1872 nur 114 Schülerinnen hatte, zählte Michaelis 1875 deren 152 in 5 Klassen.

Da die katholische Volksschule keinen Rector hatte und die evangelische Volksschule nur nebenher mit unter der Leitung des Rectors der Mittel-Schule, die evangelische Mädchen-Schule aber in ähnlicher Art nur nebenher mit unter der Leitung des Rectors der höheren Töchter-Schule stand, welche Einrichtung nicht zweckmäßig erschien, gleichzeitig auch das Schulgebäude in der Bahnhofstraße sich als unzureichend erwies, die 485 Schüler und Schülerinnen der evangelischen Volksschule und die 342 Schüler der Mittel-Knaben-Schule zu beherbergen, in dem neuen Schulhause in der Gartenstraße aber viel Raum disponibel war, so beschloßen die städtischen Behörden im Jahre 1875:

1. Die beiden Volksschulen mit 485 und resp. 251 Schülern und Schülerinnen zusammen in das Schulhaus an der Bahnhofstraße zu legen und unter einen neuen gemeinschaftlichen Rector zu stellen;
2. die Mittel-Knaben-Schule in das Gebäude an der Gartenstraße zu verlegen und mit der dort schon befindlichen evangelischen Mädchen-Schule, deren Hebung wünschenswerth erschien, zusammen unter die Leitung ebenfalls eines gemeinschaftlichen Rectors zu stellen;
3. die höhere Töchter-Schule endlich in das bisherige katholische Schulhaus zu verlegen und ihr, für sich allein, einen besonderen Rector zu geben, dessen Aufgabe, eine höhere, noch der weiteren Entwicklung bedürftige Mädchen-Schule zu leiten, seine Zeit und seine Kraft vollständig in Anspruch nehmen würde.

Dieser Beschluß, anfänglich von verschiedenen Seiten lebhaft bekämpft und auch von der Königl. Regierung aus „inneren Gründen“ verworfen, hat endlich am 5. Mai 1876 auf Anweisung des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten die Bestätigung der Königl. Regierung zu Liegnitz erhalten und ist gegenwärtig in der Ausführung begriffen. Er wird hoffentlich dem Schulwesen unserer Stadt förderlich sein, ohne diese in die Nothwendigkeit zu versetzen, ein neues Schulhaus zu bauen — wenn auch natürlich mit dem Anwachsen der Bevölkerung für die Volksschulen eine Erweiterung ihres Schulhauses künftig einmal nöthig werden wird — wodurch die innere Organisation unserer Schulen nur noch complicirter und unzweckmäßiger geworden wäre.

An Zuschuß aus der Kammerei-Kasse haben im Jahre 1875 erfordert

a. die Mittel- und evangelische Volks-Schule	9512	Mark	7	Pfennige,
b. die Mädchen-Elementar-Schule	5515	=	29	=
c. die katholische Volks-Schule	5206	=	3	=
d. die höhere Töchter-Schule	747	=	27	=

Summa 20,980 Mark 66 Pfennige.

Es hat also jedes Schulkind rot. 13,5 Mark gekostet.

Die Grundsätze über die Erhebung und den Erlaß des Schulgeldes in den hiesigen städtischen Schulen wurden in einer Vorlage des Magistrates an die Stadtverordneten-Versammlung vom 5. Februar 1875 neu redigirt und normirt, und der gemeinschaftliche Beschluß der städtischen Behörden hierüber wurde am 12. März 1875 publicirt, gleichzeitig mit einem Tarife, dessen Bestimmungen, soweit sie neu waren, von der Königl. Regierung zu Liegnitz durch Rescript vom 2. März 1875 besonders genehmigt worden waren.

Das Schulgeld beträgt hiernach

a. in den Volksschulen monatlich	60	Pfennige,
b. in der evangelischen Mädchen-Schule		
in I., II. und III. monatlich	1	Mark 50 Pfennige,
= IV., V. und VI.	1	= — =
c. in der Knaben-Mittel-Schule		
in I., II. und III. monatlich	3	Mark,
= IV. bis VII. monatlich	2	=
d. in der höheren Töchter-Schule (vierteljährlich zu entrichten)		
in I. und II. monatlich	6	Mark,
= III. monatlich	5	=
= IV.	4	=
= V.	3	=

Auch die hier bestehende Handwerker-Fortbildungsschule wurde einer größeren Entwicklung entgegengeführt. Im October 1874 wurde ein Statut entworfen, durch welches die Schule von der Stadt übernommen und unter die Leitung eines aus 3 Magistrats-Mitgliedern, 3 Stadtverordneten und 3 Mitgliedern der stimmfähigen Bürgerschaft bestehendes Curatorium gestellt wurde. Das Statut erhielt nach einigen Abänderungen am 10. März 1875 die Bestätigung der Königl. Regierung zu Liegnitz und, nachdem der Lehrplan den, von dem Herrn Minister der geistlichen u. Angelegenheiten in dem Circ.-N. vom 17. Juni 1874 gestellten Anforderungen gemäß, abgeändert worden war, wurde von dem Herrn Minister vom 1. October 1875 ab auf die Dauer von 3 Jahren eine jährliche Staats-Subvention von 540 Mark zur Unterhaltung der Anstalt bewilligt. An derselben fungirten am Schlusse des Jahres 1875 außer dem technischen Dirigenten, Herrn Privatlehrer Schmidt, die Herren Lehrer Lungwitz, Reimann, Riediger, Borch, Jensch und Techniker Neumann. Die Zahl der Schüler betrug 97. Das Schulgeld beträgt jährlich 3 Mark.

Ähnliche Zwecke wie die Handwerker-Fortbildungsschule verfolgt die Franz'sche Mädchen-Industrie-Schule, in welcher 40 Mädchen unentgeltlich in weiblichen Handarbeiten unterrichtet werden. Die Anstalt wurde am 24. April 1798 von dem Archidiaconus Friebe aus von ihm gesammelten, freiwilligen Beiträgen gegründet und einige Jahre später von Frau Helene Renate Franz, geb. Keßler, — einer Frau, deren Stiftungen vielfach von ihrem Wohlthätigkeitsfinn und ihrer Intelligenz Zeugniß ablegen — mit einem Capitale von 2200 Thalern beschenkt, mit welchem Friebe das noch jetzt der Schule gehörige, an der Bahnhofstraße belegene Grundstück kaufte. Später, am 23. Juni 1810 schenkte Frau Franz der Schule nochmals ein Capital von 2500 Thalern, und diese nahm allmählig den Namen Franz'schen Mädchen-Industrie-Schule an, auf welchen Namen auch kürzlich der Besitztitel im Grundbuche für sie berichtigt worden ist. Die Verwaltung wurde durch Verfügung der Königl. Regierung zu Reichenbach vom 17. October 1817 dem Magistrate in Gemeinschaft mit dem

Archidiaconus Friebe übertragen und ist nach des Letzteren Tode in den Händen des Magistrates allein verblieben. Als Administrator fungirt gegenwärtig Herr Oberamtmann Kriesch, als Lehrerin Fräulein Bratsch. Der Unterricht wird den Schülerinnen, welche noch die anderen städtischen Schulen besuchen, in ihrer schulfreien Zeit erteilt.

Die Einnahmen der Anstalt stiegen
von 1191 Mark 89 Pfennige im Jahre 1871 auf 1441 Mark 45 Pfennige im Jahre 1875;
die Ausgaben
von 886 Mark 66 Pfennige im Jahre 1871 auf 975 Mark 38 Pfennige im Jahre 1875;

das Capital-Vermögen
von 10,964 Mark 23 Pfennige im Jahre 1871 auf 11,138 Mark 37 Pfennige im Jahre 1875.
Außer der Franz'schen Mädchen-Industrie-Schule besteht noch eine Vereins-Arbeits-Schule des Frauen-Vereines mit 50 Schülerinnen, welche von der verw. Frau Secretair Reinboth in Handarbeiten unterrichtet werden.

Die Fürsorge für Kinder, welche das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, ist erst im Laufe des Jahres 1876 wach geworden. In diesem Jahre ist unter der Oberleitung der verw. Frau Sanitätsrätin Tscherner in der Sandstraße hieselbst eine Klein-Kinder-Schule entstanden, welche von 50—60 Kindern besucht und von der Frankensteiner Diaconissin Mathilde Tschirch geleitet wird. Die Kinder zahlen 25 Pfennige pro Monat und sind des Vormittags von 8—12 Uhr und des Nachmittags von 1—4 Uhr in der Schule anwesend. Es wäre zu wünschen, daß außer diesem Institute noch ein zweites ähnliches — ein Fröbel'scher Volks-Kindergarten — in einem anderen Theile der Stadt entstände. Der Nutzen desselben würde sich sehr bald und in sehr angenehmer Art den Kindern selbst und ihren Eltern und den Lehrern, namentlich der Volksschulen, fühlbar machen.

2. Bau-Verwaltung.

Die Bau-Verwaltung hatte unter einem häufigen Personen-Wechsel zu leiden. Am 11. Mai 1874 starb der Stadtbaurath Herr Hälshner und die Leitung des Bauamtes ging provisorisch auf den königlichen Bau-Inspector Herrn Gericke über. Aber auch dieser starb noch in demselben Jahre, am 24. December 1874, und Herr Maurermeister Lange führte nunmehr die Geschäfte der Bau-Verwaltung bis Anfang April 1875 fort, worauf endlich wieder am 9. April 1875 Herr Stadtbaurath Moslein die Leitung des Bauamtes definitiv übernahm. Trotz diesem Wechsel der Personen war der Geschäftsbetrieb des Bauamtes ein sehr lebhafter. Da die Geschäftsräume des Rathhauses nicht mehr für die gesteigerten Bedürfnisse des Geschäftsverkehrs ausreichten, namentlich die Einrichtung eines Locales für das Standesamt und eines Zimmers für die Polizei-Sergeanten, von denen je einer auch immer des Nachts im Rathhause verweilen sollte, sowie eine Erweiterung des Locales für die Steuerkasse nöthig war, so wurden die Garnison-Hauptwache und das gerichtliche Auktionslocal aus dem Rathhause verlegt — die Hauptwache in die Kaserne und das Auktionslocal in das Kammereihaus in der Salzgasse — und gleichzeitig wurde dem Pächter der Restauration im Rathhause gekündigt. Die dadurch vacant gewordenen Räume sind sämmtlich anderweitig für städtische Zwecke verwendet, der Sitzungssaal der Stadtverordneten ist angemessener Weise ausgestattet und andere bauliche Verbesserungen sind ausgeführt worden.

Im Jahre 1875 sind hierfür 5282 Mark 19 Pfennige
ausgegeben und andere 5200 Mark sind zur Verwendung im Jahre 1876
bestimmt worden.

Das Bauamt hat außerdem			
im Jahre 1872			
a. für das neue Schulhaus in der Gartenstraße eine Restausgabe von	3215	=	53
zu machen und			
b. den Bau einer Begräbnishalle nebst Todtengräber-Wohnung zc.	11,738	=	90
auf dem neuen Communal-Friedhofe für			
auszuführen gehabt;			
im Jahre 1873 und 1874			
a. die Neupflasterung der Helligergasse für	4264	=	38

Latus 24,501 Mark — Pfennige.

	Transport	24,501	Mark	—	Pfennige
b. die Wiederherstellung und Verbesserung der Schildauer-, Pfarr- und Gunnersdorfer Röhrlleitung für		13,380	=	2	=
c. den Bau der Schützen-Colonnade für		2328	=	52	=
d. die Herstellung des Krieger-Denkmales für		3595	=	94	=
e. den Bau eines Schafstalles in Hartau für		11,609	=	71	=
f die Herstellung der Wilhelmsstraße, für welche (einschließlich des Jahres 1875 und einschließlich der Kosten für den Landerwerb) ausgegeben, durch den Verkauf von Ländereien in Folge der Anlegung dieser Straße aber 37,522 Mark 40 Pfennige wieder eingenommen worden sind;		70,937	=	68	=
im Jahre 1875					
a. den Bau der Kaserne Nr. II und eines Exercier-Schuppens für wozu im Jahre 1876 noch hinzugekommen sind;		25,129	=	30	=
		7900	=	—	=
b. die theilweise Regulirung der Berndten-, Auen- und Schmiedeberger-Straße und eines Theiles des „Seltenreines“ für		5029	=	82	=
c. die Verbreiterung der oberen Mühlgrabenbrücke für		2066	=	18	=
d. die Anlage eines Entwässerungs-Kanales in der Franzstraße für		5480	=	50	=
e. die Anlage von Wegen und Gräben im Schlußbusch für . .		843	=	32	=
vorgenommen.					

Summa 172,801 Mark 99 Pfennige.

Ueberhaupt sind für bauliche Zwecke ausgegeben worden

im Jahre 1872					
in ordinaria	18,603	Mark	1	Pfennig	
in extraordinaria	15,108	=	69	=	
Summa		33,711	Mark	70	Pfennige
im Jahre 1873 in ordinaria		29,503	=	98	=
im Jahre 1874					
in ordinaria	22,015	Mark	24	Pfennige	
in extraordinaria	17,889	=	—	=	
Summa		39,904	=	24	=
im Jahre 1875					
in ordinaria	16,331	Mark	35	Pfennige	
in extraordinaria	42,406	=	75	=	
Summa		58,737	=	10	=

Summa 161,857 Mark 2 Pfennige

excl. der für die Anlegung der Wilhelmsstraße einschließlich des Landerwerbes ausgegebenen 70,937 = 68 =

Vor dem Bauamte ressortirt zugleich die Straßenreinigung, deren Kosten in neuerer Zeit, namentlich durch die bedeutenden Schneefälle der letzten Winter erheblich gestiegen sind und

im Jahre 1874	3149	Mark	67	Pfennige,
1875	5860	=	32	=

betragen haben.

Um der Bau-Verwaltung die Erfüllung ihrer Aufgaben zu erleichtern, wurden 2 Einrichtungen getroffen:

1. legte das Bauamt im November des Jahres 1875 einen Steinbruch auf dem Hartauer Revier an, aus welchem bis zum Jahreschlusse neben der Einrichtung des Bruches noch

circa 23 Cub.-Meter Pflastersteine I. Sorte (Kopfsteine),	
= 39 = II. =	
und = 66 = Mauersteine gewonnen wurden;	

2. richtete der Magistrat, da die Zahl der Fuhrn, welche das Bauamt für seine Zwecke bedarf, eine sehr bedeutende ist und früher nur miethweise mit einem Kosten-Aufwande von mehreren Tausenden von Thalern beschafft werden konnte, im October 1874 einen Marstall ein, für welchen zunächst nur ein Paar Pferde und, da sich die Einrichtung als nützlich erwies, im Jahre 1875 noch ein zweites Paar Pferde angeschafft wurde. Die städtischen Pferde leisten zugleich bei dem Feuerlöschwesen gute Dienste.

3. Feuerlöschwesen.

Die Hauptstütze des Feuerlöschwesens ist die freiwillige Turner-Feuerwehr. Sie ist eingetheilt in

- a. Steigermannschaften,
- b. Spritzenmannschaften,
- c. Bedienungs- und Wachmannschaften.

An der Spitze des Ganzen steht der Brand-Director resp. sein Stellvertreter, an der Spitze der Steiger ein Obersteiger nebst Stellvertreter und für jede der 3 Spritzen sind 3 Spritzenmeister bestimmt. An der Spitze der Ordnungsmannschaften steht ebenfalls ein Führer nebst Stellvertreter. Außerdem fungiren noch ein Schriftwart, ein Kassenwart, ein Utensilienmeister und eine Anzahl Hornisten und Tambours, von denen Jeder seinen Bezirk hat. Zur Meldung eines Feuerausbruches dienen die in allen Bezirken der Stadt eingerichteten 12 Melde-Stationen.

Die Zahl der Mitglieder der Feuerwehr betrug im Vereinsjahr 1872/73: 83 — 1873/74: 90 — 1874/75: 90 — 1875/76: 86.

Sie war in Thätigkeit

1872 einmal (11. December Einsturz des Kallinich'schen Hauses);

1873 dreimal;

1874 einmal (1. Januar Brand der Fabrik von Erfurt und Altmann);

1875 sechsmal (darunter einmal in Gummersdorf und einmal in Grunau).

Am 29. und 30. August 1874 wurde hier der Feuerwehrtag für die Feuerwehren der Provinzen Posen und Schlesien abgehalten.

Am 25. Juli 1875 verlor die Feuerwehr eines ihrer verdienstlichsten Mitglieder, ihren langjährigen Brand-Director, Herrn Kaufmann Frsig, durch den Tod. An seiner Stelle wurde Herr Expediteur Walter zum Brand-Director gewählt.

Außer den der Feuerwehr überwiesenen Spritzen besitzt die Stadt noch 2 andere Spritzen, von denen namentlich die eine sehr oft reparirt werden muß und in nicht allzu langer Zeit einmal durch eine neue ersetzt werden möchte.

Da die freiwillige Turner-Feuerwehr ihre Dienste eben durchaus freiwillig verrichtet und ihre Mitglieder bei der Ausübung ihrer Berrichtungen nicht selten ihre Gesundheit und ihr Leben in Gefahr bringen, so erschien es als eine Forderung der Billigkeit, daß ihnen resp. ihren Angehörigen bei dem Eintritte eines Unfalles wenigstens eine gewisse Entschädigung zugesichert werde. Die städtischen Behörden errichteten deshalb nach Vorberathung mit dem Vorstande der freiwilligen Turner-Feuerwehr im Laufe des Jahres 1875 ein Unfall-Versicherungs-Statut, welches am 1. Juli 1875 in Kraft getreten ist. Leider sollte dasselbe auch alsbald zur Anwendung kommen, da ein Mitglied der Feuerwehr am 5. September 1875 beim Exerciren aus beträchtlicher Höhe zur Erde stürzte und ein Bein brach.

4. Straßenbeleuchtung.

Bei den mehrfach laut werdenden Klagen über mangelhafte Straßenbeleuchtung fand die Beleuchtungs-Deputation sich veranlaßt, an den Abenden des 2. und 5. August und des 13. September 1875 eine Revision der nächtlichen Beleuchtung der Stadt vorzunehmen und auf Grund des von ihr erstatteten Berichtes beschloßen die städtischen Behörden, 17 neue Petroleum- und 16 neue Gas-Laternen aufstellen zu lassen und vom 1. October 1875 ab in Betrieb zu setzen, desgleichen auch und zwar ebenfalls vom

1. October 1875 ab, für 12 Gaslaternen die verlängerte Brennzeit der Nachtlaternen — außer den bisherigen — einzuführen. Der am Schlusse des Jahres 1875 für das Jahr 1876 aufgestellte Etat weist daher nach:

154 Gaslaternen und
44 Petroleumlaternen,

Summa 198; wovon 52 die ganze Nacht brennen.

Die Kosten der Straßenbeleuchtung haben betragen

im Jahre 1874	6736	Mark	71	Pfennige,
" " 1875	8296	"	64	"

(die Unterhaltung einer Gaslaterne kostet 22 Mark 50 Pfennige, die einer Petroleumlaterne 52 Mark jährlich) und werden im Jahre 1876 voraussichtlich eine noch höhere Summe erreichen, obwohl die neuen Gaslaternen noch nicht sämmtlich aufgestellt sind. Letzteres hat darin seinen Grund, daß die hiesige Gas-Anstalt erst dann verpflichtet ist, ihre Rohrleitungen zu verlängern, wenn ihr auf je 150 Fuß mindestens 4 Flammen abgenommen werden und dieser Fall bei einigen der neuen Laternen, z. B. den in der neuen Herrenstraße und in der Gartenstraße projectirten noch nicht eingetreten ist.

5. Promenaden-Verwaltung.

Die Ausgaben der Promenaden-Verwaltung haben

im Jahre 1872	1470	Mark	48	Pfennige,
" " 1873	1357	"	33	"
" " 1874	1558	"	23	"
" " 1875	1796	"	15	"

betragen und sind größtentheils zur Unterhaltung der bestehenden ausgedehnten Anlagen gemacht worden. Es kann nur der bereits im vorigen Berichte ausgesprochene Wunsch wiederholt werden, daß sich auch hier ein freiwilliger Verschönerungs-Verein bilden und die Promenaden-Verwaltung in ihren Bemühungen unterstützen möge.

6. Armen- und Kranken-Pflege.

Die Zuschüsse der Kämmerei-Kasse zu den Kosten der Armen- und Kranken-Pflege haben

im Jahre 1872	22,985	Mark	87	Pfennige,
" " 1873	21,948	"	91	"
" " 1874	25,217	"	23	"
" " 1875	21,535	"	74	"

betragen. Sie fließen direct zur Armen- und zur Hospital-Kasse.

Im Jahre 1875 sind zur Armen-Kasse	18,851	Mark	57	Pfennige
und zur Hospital-Kasse	2684	"	17	"

Summa 21,535 Mark 74 Pfennige

gezahlt worden — und die Armen-Kasse deckt wiederum aus sich das Bedürfniß der Armenhaus- und der Stifter-Kasse.

Im Jahre 1875 sind aus der Armen-Kasse zur Armenhaus-Kasse	9900	Mark	58	Pfennige
und zur Stifter-Kasse	253	"	29	"

Summa 10,153 Mark 87 Pfennige

gezahlt worden.

In dem Armenhause und dem Stifte zum heiligen Geiste wird die geschlossene Armenpflege geübt. Dasjenige, was von dem obigen Kammerei-Kassen-Zuschusse des Jahres 1875 von 18,851 Mark 57 Pfennige nach Abzug der Zuschüsse für die geschlossene Armenpflege von 10,153 = 87 = mit dem Betrage von 8698 Mark 70 Pfennige übrig bleibt, ist demnach in dem genannten Jahre Seitens der Stadt für die offene Armenpflege verwandt worden.

Wenn nun in demselben Jahre

a. in dem Armenhause	61 Erwachsene und 17 Kinder
nämlich 11 Knaben und 6 Mädchen	
	zusammen 78
b. in dem Stifte zum heiligen Geiste	16
hiesige Arme (neben 4 Landarmen)	
	zusammen 94

Personen verpflegt worden sind, so hat die Stadt für jede von ihnen ca. 108 Mark verausgabt.

Der der Armen-Kasse selbst verbliebene städtische Zuschuß von 8698 Mark 70 Pfennigen ist zur Vertheilung an 250 Arme, auf jeden sind also durchschnittlich $34\frac{4}{5}$ Mark gekommen.

Die Rechnungen der 3 speciell für die Armen-Pflege bestimmten Kassen führen in Einnahme und Ausgabe noch bedeutend höhere Beträge als die genannten auf, da jede noch andere Einnahmen als die directen oder indirecten Zuschüsse aus der Kammerei-Kasse hat.

Im Jahre 1875 betragen

I. bei der Armen-Kasse

A. die Einnahmen

1. aus Zinsen aus eigenem Vermögen	3006 Mark 21 Pfennige,
2. an Strafgebern	59 = 25 =
3. an Tanzsteuer	514 = 50 =
4. an erstatteten Kur-, Pflege- und Be- gräbniskosten	1063 = 16 =
5. an Sammlungen und Geschenken	1444 = 59 =
6. Insgemein	21 = 8 =
7. an Schenkungen und Vermächtnissen	3422 = 37 =
8. an Zuschüssen aus der Kammereikasse	18,851 = 57 =
" " aus der Hundesteuerkasse	3037 = — =
9. an Nesten	269 = 98 =

Summa 31,689 Mark 71 Pfennige;

B. die Ausgaben

1. an Verwaltungskosten	771 Mark — Pfennige,
2. an Almosen- und Waisengelbern	14,605 = 39 =
3. an Kur-, Medicin- und Verpflegungs- kosten	1983 = 94 =
4. an Beerdigungskosten	317 = — =
5. Insgemein	192 = 56 =
6. an Zuschüssen zur Armenhaus-Kasse	9900 = 58 =
" " zur Stifter-Kasse	253 = 29 =
7. an angelegtem Capital	3487 = 45 =
8. an Ausgabereften	178 = 50 =

Summa 31,689 Mark 71 Pfennige;

II. bei der Armenhaus-Kasse

A. die Einnahmen

1. an Zeitpacht und Miethe	26	Mark	—	Pfennige,
2. an Capitalzinsen	1384	=	97	=
3. an Arbeitslohn	191	=	27	=
4. aus dem Nachlasse verstorbenen Armen- hausbewohner	64	=	65	=
5. an erstatteten Verpflegungsgeldern	267	=	65	=
6. Insgemein	2	=	25	=
7. an Zuschuß aus der Armenkasse	9900	=	58	=

Summa 11,837 Mark 37 Pfennige;

B. die Ausgaben

1. an Rosten	48	Mark	—	Pfennige,
2. an Verwaltungskosten	493	=	50	=
3. für Feuerung und Beleuchtung	1095	=	2	=
4. an Wirthschaftsunkosten	386	=	1	=
5. an Baukosten	566	=	6	=
6. an Naturalverpflegung	7056	=	64	=
7. an Verpflegungsgeldern	405	=	35	=
8. für Bekleidung, Wäsche, Betten	1423	=	32	=
9. für Medicamente	210	=	53	=
10. für Begräbnisse	58	=	95	=
11. für Schulbedürfnisse	75	=	70	=
12. Insgemein	18	=	29	=

Summa 11,837 Mark 37 Pfennige;

III. bei der Stifter-Kasse

A. die Einnahmen

1. an Rosten	8	Mark	8	Pfennige,
2. an Zeitpacht	12	=	—	=
3. an Capitalzinsen	642	=	—	=
4. an kirchlichen Einnahmen	6	=	—	=
5. an Legat-Zinsen	121	=	20	=
6. an Zuschuß aus der Armenkasse	253	=	29	=

Summa 1042 Mark 57 Pfennige;

B. die Ausgaben

1. an Verwaltungskosten	148	Mark	—	Pfennige,
2. für Feuerung und Beleuchtung	295	=	87	=
3. an Wirthschaftsunkosten	71	=	8	=
4. an Baukosten	248	=	48	=
5. an Abgaben	1	=	50	=
6. für Naturalverpflegung	27	=	—	=
7. für Bekleidung und Wäsche	233	=	39	=
8. Insgemein	8	=	85	=
9. an Rosten	8	=	40	=

Summa 1042 Mark 57 Pfennige;

IV. bei der Hospital-Kasse

A. die Einnahmen

1. an Resten	172	Mark	6	Pfennige,
2. an Erbzins	4	=	18	=
3. an Capitalszinsen	2282	=	26	=
4. an Kur- und Verpflegungskosten	3737	=	74	=
5. aus der Diensthoten-Krankenkasse	1014	=	81	=
6. an Zuschuß aus der Kämmererkasse	2684	=	17	=
7. an zurückgezahlem Capital	2166	=	—	=

Summa 12,061 Mark 22 Pfennige,

B. die Ausgaben

1. an Verwaltungskosten	2761	Mark	6	Pfennige,
2. für Verpflegung von Inquilinen des Armenhauses	844	=	65	=
3. an Beerdigungskosten	187	=	70	=
4. an Baukosten	681	=	13	=
5. an Abgaben und Lasten	6	=	48	=
6. für Belüftung und Feuerung	559	=	61	=
7. für Verpflegung der Kranken	2779	=	68	=
8. an Wirthschaftskosten	189	=	43	=
9. für Medicamente	647	=	32	=
10. für Unterhaltung des Inventars	1148	=	6	=
11. Insgemein	89	=	90	=
12. an angelegtem Capital	2166	=	20	=

Summa 12,061 Mark 22 Pfennige

Da im Jahre 1875 im Hospitale 191 Kranke mit 4990 Verpflegungstagen verpflegt worden sind so berechnen sich die Verpflegungskosten, abzüglich des angelegten Capitals (2166 Mark 20 Pfennige) pro Tag auf 1 Mark 98¹⁴⁸/₄₉₉ Pfennige.

Im Ganzen sind demnach für Armen- und Krankenpflege im Jahre 1875 verausgabt worden

1. bei der Armen-Kasse	31,689	Mark	71	Pfennige,	
abzüglich des angelegten Capitals von	3487	=	45	=	
					28,202 Mark 26 Pfennige,
2. bei der Armenhaus-Kasse	11,837	Mark	37	Pfennige,	
abzüglich des Zuschusses aus der Armen-Kasse von	9900	=	58	=	
					1936 Mark 79 Pfennige
3. bei der Stifter-Kasse	1042	Mark	57	Pfennige,	
abzüglich des Zuschusses aus der Armen-Kasse von	253	=	39	=	
					789 Mark 18 Pfennige
4. bei der Hospital-Kasse	12,061	Mark	22	Pfennige,	
abzüglich der durchlaufenden Posten a. an Capitalsanl.	2166	Mark	20	Pfennige,	
b. an erstatt. Kur- und Verpfleg.- Kosten	3737	=	74	=	
					Summa 5903 Mark 94 Pfennige,
					6157 Mark 28 Pfennige,
					Summa 37,085 Mark 51 Pfennige.

Die Dienstboten-Kranken-Kasse hat im Jahre 1875 an Beiträgen der Abonnenten 1506 Mark eingenommen und

a. für Kurkosten	348	Mark	30	Pfennige,
b. für Medicin	137	"	82	"
c. an Druckkosten	5	"	7	"
d. an die Hospital-Kasse	1014	"	81	"

Summa 1506 Mark — Pfennige

ausgegeben.

Der unter der Leitung der verm. Frau Sanitätsrätthin Tscherner stehende Frauen-Verein hat in dem Vereinsjahre vom 1. April 1875 bis 31. März 1876 1883 Mark 10 Pfennige eingenommen und 1735 " 25 "

ausgegeben, mithin einen Ueberschuß von 147 Mark 85 Pfennigen gehabt. Das Vermögen des Vereines beträgt 2622 Mark 27 Pfennige.

Bei der von dem Vereine im Jahre 1875 veranstalteten Weihnachtseinbescheerung wurden 104 Kinder beschenkt und Ostern 1876 20 Knaben und 24 Mädchen zur Confirmation mit Anzügen ausgestattet.

Der unter derselben Leitung stehende „Landkinder-Arbeits-Verein“ hat den Zweck, alljährlich 12—18 Mädchen aus unseren Kämmerer-Dörfern mit Weihnachtsgeschenken zu versehen.

B. Stiftungen.

Ueber das Vermögen der Stiftungen giebt die Anlage I. Auskunft. Dasselbe hat sich von 234,101 Mark 44 Pfennige im Jahre 1871 auf 246,891 Mark 33 Pfennige im Jahre 1875 vermehrt; wobei zu bemerken ist, daß das Bürgerrettungs-Institut, außer den im Depositorio befindlichen 8700 Mark noch einen Betriebs-Fond von 9700 Mark besitzt. Die Summe der hieraus im Jahre 1875 ausgeliehenen 55 Darlehne betrug 6831 Mark und das Gesamt-Vermögen des Institutes ist von 16,432 Mark 97 Pfennige im Jahre 1871 auf 18,607 Mark 9 Pfennige im Jahre 1875, überhaupt also um 2174 Mark 12 Pfennige gestiegen.

C. Ueberschuß-Verwaltungen.

1. Sparkassen-Verwaltung.

Ueber die Resultate der Sparkassen-Verwaltung ist bereits oben in dem allgemeinen Theile das Erforderliche gesagt. Das Statut der Sparkasse ist im Jahre 1875 einer Umarbeitung unterzogen und das neue Statut am 17. März 1876 von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Grafen von Arnim, bestätigt worden.

2. Verwaltung der Einquartierungs-Angelegenheiten.

Unsere Garnison, gegenwärtig das Füsilier-Bataillon des 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19 ist jetzt, nachdem im Jahre 1875 die Kaserne Nr. II (nebst Exercierhaus), mit einem Kosten-Aufwande von 33,029 M. 30 Pf. gebaut worden, vollständig in dem, der Stadt gehörigen, am Ende der Hospitalstraße belegenen Kasernen-Etablissement — zu welchem auch ein geräumiges Lazareth-Gebäude gehört — untergebracht; und die, den Hausbesitzern obliegende Einquartierungslast ist diesen dadurch nahezu vollständig

abgenommen. Die finanziellen Resultate dieser Art der Einquartierung der Truppen sind indessen für die Stadt nicht günstig, da die Ueberschüsse aus der Kasernen-Verwaltung (nebst Zubehör)

im Jahre 1871 nur	1684	Mark	75	Pfennige,
= " 1872 =	3960	=	88	=
= " 1873 =	4639	=	86	=
= " 1874 =	4913	=	52	=
= " 1875 =	2102	=	52	=

in diesen letzten Jahren also durchschnittlich nur rot. 3460 Mark betragen haben, während das Etablissement jetzt zum Zwecke der Feuerversicherung auf 201,260 Mark für die Gebäude und 40,380 = = das Mobilien

Summa 241,640 Mark

geschätzt worden ist, welche Summe auch annähernd den Selbstkostenpreis darstellt. Das große, von der Stadt in dem Etablissement angelegte Capital verzinst sich also nur zu einem sehr geringen Zinsfuße, selbst wenn man von der obigen Summe den Werth der Neubauten abzieht. Die ordentlichen Ausgaben für das Etablissement haben betragen

im Jahre 1871	7502	Mark	88	Pfennige,
= " 1872	9558	=	73	=
= " 1873	8457	=	76	=
= " 1874	8247	=	82	=
= " 1875	12721	=	69	=

in jedem dieser 5 Jahre also durchschnittlich rot. 9298 Mark.

3. Forst-Verwaltung.

Die Forstverwaltung nahm schon im Jahre 1872 die Aufstellung eines förmlichen Forstwirthschafts-Planes in Angriff und wurde dabei in späterer Zeit von dem Königl. Oberförster Herrn Janke in Schmiedeberg und noch später von dem Herrn Oberförster Eichhorn in Giersdorf unterstützt. Der Aufstellung des Planes mußte eine Vermessung des gesammten Forstes vorhergehen, welche durch den Königl. Kataster-Controleur Herrn v. Stemann hier ausgeführt worden ist und eine Forstfläche von 414 Hectar 78 Ar 80 □ Meter ergeben hat, nämlich:

1. im Sechsstätter Revier	186	Hectar	90	Ar	29	□	Meter
2. = Rosenauer	=	73	=	38	=	50	=
3. = Sunnersdorfer	=	26	=	69	=	20	=
4. = Hartauer	=	102	=	65	=	44	=
5. = Schwarzbacher	=	25	=	15	=	37	=

Summa 414 Hectar 78 Ar 80 □ Meter

Der Wirthschaftsplan selbst ist noch nicht fertig, wird aber voraussichtlich in einigen Monaten vollendet sein.

Neu cultivirt wurden in der jetzt besprochenen Periode:

1. im Sechsstätter Revier: 5 Morgen (mit Weiden),
2. im Rosenauer Revier: die neu angekaufte Fischer'sche Parzelle und die abgetriebene Fläche hinter der Siegert'schen Fabrik,
3. im Sunnersdorfer Revier: die neuangekaufte Thiel'sche Parzelle,
4. im Hartauer Revier: die ganze Waldfläche des neu angekauften Friedrich'schen Gutes und einige Acker-Parzellen dieses Gutes und des Dominium Hartau,
5. im Schwarzbacher Revier der bisher unbebaute „Ziegenberg“ und eine als Unland zu bezeichnende Fläche. Auch wurde die im Herbst 1874 abgebrannte, ungefähr einen halben Morgen große Fläche neu bepflanzt, wie überhaupt alle bei der regelmäßigen Bewirthschaftung abgeholzten Flächen immer alsbald wieder angebaut wurden.

Die Einnahmen aus dem Forste sind aus der Anlage II ersichtlich.

Während der ganzen Periode stand der Herr Stadtförster Benecke und unter ihm der Forst-Aufseher Buchholz dem Forste vor. Beiden haben in neuester Zeit, erfreulicher Weise, zweckmäßig belegene Dienstwohnungen angewiesen werden können. In der Person des zweiten Forstaufsehers hat leider mehrmals ein Wechsel stattgefunden.

4. Kämmerer- und Finanz-Verwaltung und Stand des Vermögens.

In der allgelaufenen Verwaltungs-Periode 1872—75 sind für den Verkauf von Grundstücken 163,087 Mark 33 Pfennige eingenommen und für den Ankauf von Grundstücken 130,872 = 89 = ausgegeben worden. Die Fläche des städtischen Grundbesitzes hat sich dabei um 20 Hectar 44 Ar 31,65 □ Meter vergrößert (cfr. Anlage III) und außerdem sind

- a. in den Besitz der Stadt mit übergegangen:
die Gebäude auf dem Friedrich'schen Gute in Hartau und das Zollhaus bei Neu-Schwarzbach,
- b. neu gebaut resp. errichtet worden:

1. die Begräbnishalle nebst Zubehör auf dem neuen Friedhofe	11,738	Mark	90	Pfennige
2. die Schützen-Colonnade für	2,328	=	52	=
3. das Krieger-Denkmal für	3,595	=	94	=
4. der Schafstall in Hartau	11,609	=	71	=
5. die Kaserne Nr. II nebst Exercierschuppen für	33,029	=	30	=
Summa	62,302	Mark	37	Pfennige

abgesehen von kleineren Bauten und von den Verbesserungen der alten städtischen Gebäude, der Wasserleitungen zc. und von den Verbesserungen an Grund und Boden.

Die Activa der Stadt sind von	51,668	Mark	77	Pfennige
im Jahre 1871 auf	59,915	=	59	=
im Jahre 1875, also um	8,246	Mark	82	Pfennige
die Schulden der Stadt von	345,255	=	—	=
im Jahre 1871 auf	356,548	=	60	=
im Jahre 1875, also um	11,293	Mark	60	Pfennige

gestiegen. Die Zunahme der Schulden übersteigt also die Zunahme der Activa um 3046 Mark 78 Pf. (cfr. Anlagen IV und V).

Das Gesamt-Vermögen der Stadt betrug am Schlusse des Jahres 1875

1. an Activis	59,915	Mark	59	Pfennige
2. an Werth der nutzbaren Immobilien zc. mit einem Reinertrage von 67,613 Mark zu 5 % capitalisirt	1,352,260	=	—	=
3. in dem zum Zwecke der Feuerversicherung festgestellten Tagwerthe der städtischen Gebäude	614,820	=	—	=
Summa	2,026,995	Mark	59	Pfennige
und nach Abzug der Schulden von	356,548	=	60	=

noch 1,670,446 Mark 99 Pfennige wobei zu bemerken ist, daß einerseits die Mobilien zum Feuerversicherungs-Tagwerthe von 107,160 Mark nicht berücksichtigt sind, andererseits ein Theil der Activa zur Fertigstellung einiger, erst im Jahre 1876 vollendeter Bauten verwandt worden ist.

Die finanziellen Resultate der gesammten Verwaltung ergeben sich aus den Anlagen II—IV. Eine regelmäßige und gleichmäßige Steigerung der Einnahmen und Ausgaben ist nicht zu constatiren und auch in Zukunft nicht zu erwarten, da alljährlich bedeutende außerordentliche Aufwendungen zur Befriedigung außerordentlicher Bedürfnisse gemacht werden mußten (sfr. die anliegenden Nachweisungen über die Einnahmen und Ausgaben der Extraordinarii pro 1872, 74 und 75) und auch in Zukunft noch zu machen sein werden. Die Deckung dieser sehr bedeutenden außerordentlichen Geldauswendungen konnte bisher durch Ersparnisse bei der ordentlichen Verwaltung

(pro 1874: 11,583 Mark 68 Pfennige
= 1875: 8396 = 31 =)

und aus außerordentlichen Einnahmen bestritten werden, indessen ist auf die Fortdauer der Ergiebigkeit dieser Quellen nicht zu rechnen und es wird deshalb auf andere Mittel und Wege Bedacht genommen werden müssen, um das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe zu erhalten, wenn verschiedene Wünsche, z. B. Verbesserung der Wasserversorgung und des Straßenpflasters, Verbreiterung der Nepomuk-Brücke, Bau eines Schlachthauses u. ihre Befriedigung finden sollen, welche in der Bürgerschaft gehegt werden.

Als Schluß-Ergebniß der Verwaltung der 4 Jahre 1872, 73, 74 und 75 aber ist zu constatiren, daß die Communal-Steuern vermindert und die Schulden nur unerheblich vermehrt, viele nützliche Unternehmungen ausgeführt worden und die Besitzthümer der Stadt an Fläche und Werth erheblich gestiegen sind.

Hirschberg, im October 1876.

Der Magistrat.

Uebersicht

des Vermögens der Stiftungen am Schlusse des Jahres 1871 und 1875.

Rr. Nr.	Bezeichnung der Stiftungen und deren Vermögens-Bestandtheile	Zins- fuß %	B e t r a g				
			Ende 1871		Ende 1875		
			<i>Mk.</i>	<i>g.</i>	<i>Mk.</i>	<i>g.</i>	
I. Armen-Kasse.							
		1200 <i>Mk.</i>	6				
1	Hypotheken	1200 <i>Mk.</i>	5 1/2	35,741	—	37,333	80
		Rest	5				
2	Staats-Schuldscheine La. G		3 1/2	150	—	—	—
3	Desgl. La. F		3 1/2	—	—	450	—
4	Consolidirte Staats-Anleihe		4 1/2	300	—	450	—
5	Staats-Anleihe de 1855		3 1/2	6000	—	5400	—
6	Schlesische Rentenbriefe		4	975	—	1125	—
7	Schlesische Pfandbriefe		3 1/2	3000	—	3750	—
8	Desgl.		4	60	—	660	—
9	Desgl.		4 1/2	—	—	1650	—
10	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		4 1/2	300	—	3000	—
11	Desgl.		5	300	—	300	—
12	Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		4	150	—	900	—
13	Hirschberger Stadt-Obligationen		3 1/2	14,175	—	14,175	—
14	Sparfassenbuch		4	—	—	90	—
	Summa I.			61,151	—	69,283	80
II. Armenhaus-Kasse.							
		300 <i>Mk.</i>	6				
1	Hypotheken	Rest	5	17,400	—	19,110	—
2	Staats-Anleihe-Schein		4 1/2	300	—	—	—
3	Schlesische Rentenbriefe		4	675	—	675	—
4	Schlesischer Pfandbrief		3 1/2	90	—	90	—
5	Schlesische Bodencredit-Pfandbriefe		5	—	—	450	—
6	Consolidirte Staats-Anleihe		4 1/2	150	—	150	—
7	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen H		4 1/2	2100	—	2100	—
8	Hirschberger Stadt-Obligationen		3 1/2	7725	—	7725	—
9	Sparfassenbuch Nr. 15573		4	3	—	54	62
	Summa II.			28,443	—	30,354	62
III. Hospital-Kasse.							
			5				
1	Hypotheken		5	31,971	—	29,335	—
2	Consolidirte Staats-Anleihe		4 1/2	150	—	150	—
3	Norddeutsche Bundes-Anleihe		4 1/2	150	—	—	—
4	Schlesische Rentenbriefe		4	300	—	300	—
5	Posener Credit-Pfandbriefe		4	—	—	1200	—
6	Schlesische Pfandbriefe		4	75	—	225	—
7	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen La. H		4 1/2	1200	—	—	—
8	Desgl.		5	—	—	1800	—
9	Hirschberger Stadt-Obligationen		3 1/2	16,875	—	16,875	—
10	Sparfassenbuch		4	—	—	966	—
	Summa III.			50,721	—	50,851	—

Fol. Nr.	Bezeichnung der Stiftungen und deren Vermögens-Bestandtheile	Zins- fuß %	Betrag			
			Ende 1871		Ende 1875	
			Mk.	℔.	Mk.	℔.
IV. Stifter-Kasse.						
1	Hypotheken	5	6150	—	6150	—
2	Schlesische Rentenbriefe	4	225	—	225	—
3	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen La. E.	3 ¹ / ₂	600	—	600	—
4	Hirschberger Stadt-Obligationen	3 ¹ / ₂	8700	—	8700	—
	Summa IV.		15,675	—	15,675	—
V. Evangelische Schul-Kasse.						
1	Hypotheken	5	2400	—	2400	—
2	Schlesische Rentenbriefe	4	150	—	150	—
3	Schlesischer Pfandbrief	3 ¹ / ₂	60	—	60	—
4	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen La. E.	3 ¹ / ₂	3300	—	3300	—
5	Desgl. La. H.	4 ¹ / ₂	2700	—	2700	—
6	Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	4	150	—	150	—
7	Sparcassenbücher	4	113	8	113	60
	Summa V.		8873	8	8873	60
VI. Katholische Schul-Kasse.						
1	Hypotheken	5	6900	—	6900	—
2	Schlesische Rentenbriefe	4	450	—	450	—
3	Schlesischer Pfandbrief	4	600	—	600	—
	Summa VI.		7950	—	7950	—
VII. Contessa-Stiftung (für einen Studenten katholischer Religion).						
1	Hypotheken	5	600	—	600	—
2	Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Stamm-Actien	4	600	—	600	—
3	Sparcassenbuch	4	25	6	25	6
	Summa VII.		1225	6	1225	6
VIII. Pankow-Kresschmer'sche Stiftung (für katholische Bräute).						
1	Hypotheken	5	6600	—	6600	—
2	Schlesische Pfandbriefe	3 ¹ / ₂	2100	—	2100	—
3	Freiwillige Staats-Anleihe	4	150	—	—	—
4	Staats-Schuldchein	3 ¹ / ₂	150	—	—	—
5	Posener Credit-Pfandbrief	4	—	—	300	—
6	Münster-Hammer Eisenbahn-Actien	4	600	—	600	—
7	Sparcassenbuch	4	332	68	343	97
	Summa VIII.		9932	68	9943	97
IX. Tippers'sche Stiftung (für weibliche Dienstboten).						
1	Hypotheken	5	1500	—	1500	—
2	Sparcassenbuch	4	93	48	29	34
	Summa IX.		1593	48	1529	34

Spde. Nr.	Bezeichnung der Stiftungen und deren Vermögensbestandtheile	Zins- fuß %	Betrag			
			Ende 1871		Ende 1875	
			M _r	h.	M _r	h.
X. Heß'sche Stiftung (für Handwerker und Handwerkslehrlinge).						
1	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen E	3½	1500	—	1500	—
2	Schlesische Bodencredit-Pfandbriefe	5	—	—	900	—
3	Staats-Schuldschein	3½	150	—	—	—
	Summa X.		1650	—	2400	—
XI. Lieutenant Hoffmann'sches Legat (für Schulkinder in Grünau).						
1	Staats-Anleihe	4	2400	—	2400	—
2	Schlesischer Rentenbrief	4	75	—	75	—
3	Sparcassenbuch	4	14	30	16	87
	Summa XI.		2489	30	2491	87
XII. Legat für die Schützengilde.						
1	Schlesische Rentenbriefe	4	600	—	600	—
2	Sparcassenbuch	4	39	77	49	67
	Summa XII.		639	77	649	67
XIII. Fonds des aufgelösten Tuchmacher-Mittels.						
1	Schlesische Rentenbriefe	4	975	—	975	—
2	Sparcassenbuch	4	22	30	22	30
	Summa XIII.		997	30	997	30
XIV. Landwehr-Unterstützungs-Fonds (für Veteranen und deren Wittwen).						
1	Schlesische Pfandbriefe	3½	660	—	—	—
2	Sparcassenbuch	4	84	88	299	48
	Summa XIV.		744	88	299	48
XV. Prinz Friedrich Wilhelm-Stiftung (für arme Familien).						
1	Staats-Schuldscheine	3½	600	—	600	—
2	Sparcassenbuch	4	176	78	190	5
	Summa XV.		776	78	790	5
XVI. Fonds des aufgelösten Handlungsdiener-Instituts (für die Armenkasse, die Kaufmanns-Societät und den Verein junger Kaufleute).						
1	Hypotheken	5	435	—	210	—
2	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen La. E	3½	6600	—	6300	—
3	Desgl. La. G	4½	—	—	300	—
4	Desgl. La. H	4½	—	—	300	—
5	Sparcassenbuch	4	128	97	117	51
	Summa XVI.		7163	97	7227	51

N ^o . S ^{te} .	Bezeichnung der Stiftungen und deren Vermögens = Bestandtheile	Zins- fuß %	Betrag			
			Ende 1871		Ende 1875	
			M ^r	℔	M ^r	℔
XVII. Pächold'sche Foundation (für verschiedene Zwecke).						
1	Hypotheken	5	13,650	—	13,860	—
2	Staats = Anleihe	4	3000	—	2100	—
3	Pofener Credit = Pfandbriefe	4	—	—	1200	—
4	Niederschlesisch = Märkische Eisenbahn = Prioritäts = Obligationen	4	150	—	150	—
5	Oberschlesische Eisenbahn = Prioritäts = Obligationen La. H.	4 ¹ / ₂	300	—	1200	—
6	Sparcassenbuch	4	21	55	718	—
Summa XVII.			17,121	55	19,228	—
XVIII. Bürgerrettungs - Institut.						
1	Hypotheken	5	2700	—	7500	—
2	Rhein = Nahe = Eisenbahn = Obligationen	4 ¹ / ₂	4200	—	—	—
3	Rhein = Nahe = Eisenbahn = Stamm = Actien	4	600	—	—	—
4	Oberschlesische Eisenbahn = Prioritäts = Obligationen La. E	3 ¹ / ₂	900	—	900	—
5	Desgl. La. H.	4 ¹ / ₂	300	—	300	—
Summa XVIII.			8700	—	8700	—
NB. Das Bürgerrettungs = Institut besitzt außerdem noch einen Betriebs = Fond von ca. 9,700 Mark.						
XIX. Mädchen - Industrie - Schule.						
1	Hypotheken	5	1800	—	1800	—
2	Schlesische Rentenbriefe	4	150	—	150	—
3	Staats = Anleihe de 1857	4	600	—	—	—
4	Desgl. de 1859	4	150	—	—	—
5	Desgl. de 1864	4	300	—	—	—
6	Schlesische Bodencredit = Pfandbriefe	4 ¹ / ₂	—	—	600	—
7	Desgl.	5	—	—	300	—
8	Consolidirte Staats = Anleihe	4 ¹ / ₂	150	—	300	—
9	Sparcassenbuch	4	—	—	14	30
Summa XIX.			3150	—	3164	30
XX. Krankenhaus - Bau - Fonds.						
1	Oberschlesische Eisenbahn = Prioritäts = Obligationen La. H.	4 ¹ / ₂	600	—	600	—
2	Sparcassenbuch	4	63	59	216	76
Summa XX.			663	59	816	76
XXI. Fritsch'sche (vulgo Süßenbach'sche) Stiftung (für Gymnasiasten).						
1	Hypothek	5	150	—	150	—
XXII. Pancratius - Süßenbach'sche Stiftung (für Studierende).						
1	Oberschlesische Eisenbahn = Prioritäts = Obligationen La. E	3 ¹ / ₂	3900	—	3900	—
2	Baar	4	150	—	150	—
Summa XXII.			4050	—	4050	—
XXIII. Frosch'sche Stiftung (für Arme).						
1	Hypothek	6	240	—	240	—

Bezeichnung der Stiftungen und deren Vermögens-Bestandtheile	B e t r a g			
	Ende 1871		Ende 1875	
	M ^{fr}	g	M ^{fr}	g
Recapitulation.				
I. Armen-Kasse	61,151	—	69,283	80
II. Armenhaus-Kasse	28,443	—	30,354	62
III. Hospital-Kasse	50,721	—	50,851	—
IV. Stifter-Kasse	15,675	—	15,675	—
V. Evangelische Schul-Kasse	8873	8	8873	60
VI. Katholische Schul-Kasse	7950	—	7950	—
VII. Contessa-Stiftung	1225	6	1225	6
VIII. Pankow-Kretschmer'sche Stiftung	9932	68	9943	97
IX. Lipfert'sche Stiftung	1593	48	1529	34
X. Heß'sche Stiftung	1650	—	2400	—
XI. Lieutenant Hoffmann'sches Legat	2489	30	2491	87
XII. Legat für die Schützengilde	639	77	649	67
XIII. Fonds des aufgelösten Tuchmacher-Mittels	997	30	997	30
XIV. Landwehr-Unterstützungs-Fonds	744	88	299	48
XV. Prinzess Friedrich Wilhelm-Stiftung	776	78	790	5
XVI. Fonds des aufgelösten Handlungsdiener-Instituts	7163	97	7227	51
XVII. Pätzold'sche Foundation	17,121	55	19,228	—
XVIII. Bürgerrettungs-Institut	8700	—	8700	—
XIX. Mädchen-Industrie-Schule	3150	—	3164	30
XX. Krankenhaus-Bau-Fonds	663	59	816	76
XXI. Fritsch'sche, vulgo Süßenbach'sche Stiftung	150	—	150	—
XXII. Pancratius Süßenbach'sche Stiftung	4050	—	4050	—
XXIII. Frosch'sche Stiftung	240	—	240	—
Summa	234,101	34	246,891	33

Nach-

über die Einnahmen und Ausgaben des Ordinarii

Einnahme.

Titel-Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	1872		1873		1874		1875	
		Mk.	g.	Mk.	g.	Mk.	g.	Mk.	g.
I.	An beständigen Gefällen	1186	66	668	53	1103	70	1139	15
II.	Zeitpacht und Miete	23,363	28	23,906	16	24,021	23	20,709	78
III.	Güter-Verwaltung Hartau	13,621	9	13,600	44	15,904	13	16,280	85
	dto. Schwarzbach	7069	58	7068	68	11,906	54	8906	28
IV.	Aus den Garten-Anlagen	271	54	897	1	647	89	274	4
V.	Zinsen von Activ-Capitalen	5495	65	8355	83	6262	88	6296	13
VI.	Gerichts-Gefälle	1952	78	2864	15	2178	71	2148	80
VII.	Tantieme und Rendantur-Gebühren	2290	38	4015	90	4957	49	5991	69
VIII.	Bürgerrechtsgelder	1251	—	846	—	918	—	1309	50
IX.	Marktstandsgelder	1747	14	1751	71	1641	63	1670	74
X.	Vom Communal-Kirchhof	116	40	209	25	223	50	319	50
XI.	Communal-Abgaben	63,268	83	74,719	62	84,098	58	81,670	5
XII.	Ueberschuß aus der Forst-Verwaltung	14,752	6	18,788	19	28,514	37	28,635	80
XIII.	Insgemein	3032	83	3183	9	2538	43	8079	22
	Zurückgez. Cap. und versilb. Effecten	10,289	17	72	—	165	—	94,929	25
XIV.	Capitals-Einnahme, Kaufgelder für Grundstücke	21,248	9	124,847	93	23,696	27	2611	50
	Aufgenommene Capitale	12,000	—	16,500	—	9000	—	22,500	—
	Ablösungs-Capitale	—	—	2035	30	1115	75	195	26
XV.	Einnahme in Folge Anlage der Wilhelmsstraße	—	—	1350	—	—	—	—	—
XVI.	Einnahme aus der Marstall-Verwaltung	—	—	—	—	—	—	2573	41
resp. XIII.	Summa	182,956	48	305,679	79	218,894	10	306,240	95
	Hierzu Einnahme aus Vorjahren	1406	77	416	40	1584	78	12,841	50
	Summa Summarum	184,363	25	306,096	19	220,478	88	319,082	45
	Verbliebene Einnahme-Reste	1277	3	2267	96	2164	84	1191	96

Erläuterungen

zu Differenzen in der Nachweisung über die Einnahmen und Ausgaben des Ordinarii der
Kämmerei-Kasse pro 1872 bis incl. 1875 (zu Anlage II.).

I. Einnahme.

- Tit. II. 1875. Die Minder-Einnahme 1874 gegenüber ist durch den um 2811 M. geringeren Ueberschuß der Logishaus-Verwaltung und Ausfall der Rathskeller-Pacht herbeigeführt.
- Tit. III. 1874. 393 M. und 439 M. höhere Pacht für das Restgut Schwarzbach und die parzellenweise verpachteten Aecker, sowie der in Folge Neuverpachtung des Restgutes eingetretene Verkauf des Guts-Inventarii für 2984 M. und der Fruchtbestände von 29 zum Restgute gehörigen Parzellen für 707 M. ist die Ursache der Mehr-Einnahme den Vorjahren gegenüber. 1875/73. In Folge Neuverpachtung höherer Pacht für das Restgut 788 M., für die Parzellen 880 M. und für die Jagd 260 M.
- Tit. VII. 1873. Vergütung für Uebernahme der Sparkassen-Geschäfte 1650 M. 1874. Um 667 M. höhere Vergütung aus der Sparkasse und Erhöhung der Klassensteuer-Zantieme von 4% auf 6%. 1875. Um 713 M. höhere Vergütung aus der Sparkasse und 294 M. höhere Klassensteuer-Zantieme.
- Tit. XIII. Der Mehrbetrag bei 1875 besteht in 4734 M. Vergütung für Natural-Quartier aus 1870/71 und verschiedenen anderen schwankenden Einnahmen.

II. Ausgabe.

- Tit. I. 1873. Um 4323 M. höhere Kosten in Folge Trennung der Steuer- von der Kämmerei- und Vereinigung der Spar- mit der Kämmerei-Kasse. Ferner veranlaßte die Erhöhung des Gehalts der 3 Polizei-Sergeanten um je 75 M. und die Einführung einer vierten Polizei-Sergeanten-Stelle eine Mehrausgabe von 1374 M.
1874. Erhöhung des Gehalts des Kämmereers und Stadtbauraths um je 600 M., der Registratur-Beamten um 600 M., der Kassenbeamten um 1062 M., für Einführung einer zweiten Controleur-Stelle in der Kämmerei- und Spar-Kasse vom 1. October ab 300 M., Erhöhung des Gehalts der Polizei-Beamten um 1125 M., Mehrbetrag für die vierte im Jahre 1873 ab erst vom 1. Mai ab remunerirte Polizei-Sergeanten-Stelle 300 M., Erhöhung des Gehalts des Bauaufsehers um 75 M., Mehrbetrag für die zweite Controleur-Stelle 600 M., von dem Herrn Bürgermeister Prüfer in Folge seines Ausscheidens überhobener und zurückerstatteter Gehalt 465 M., Remuneration des am 1. October in Thätigkeit getretenen Standesbeamten 150 M., Mehrausgabe für Vertretung der Stadt-Bauraths-Stelle 164 M., zusammen 6041 M.
1875. Mehrbetrag für den Standesbeamten 675 M., Umzugskosten des Herrn Stadt-Bauraths Moeslein 450 M., Gehalts-Erhöhung für Stadt-Secretair Fest 150 M., Remuneration desselben 300 M., Gehalts-Erhöhung für Mendant Bese 300 M., für zwei neue Polizei-Sergeanten-Stellen 1800 M., Remuneration des Bau-Amtes-Assistenten Petruschke vom 1. Mai ab 405 M., Erhöhung des Gehalts der Nachtwächter um 522 M. und des Fonds für Schreibhülfe um 324 M., in Summa 4926 M.
- Tit. IV. 1874. Die Vermehrung der Nachtlaternen (Gas-Beleuchtung) von 30 auf 40 und Ausdehnung der Brennstunden erforderte einen Mehrbetrag von 945 M., die Straßenreinigung einen solchen von 972, dagegen stellte sich bei der nicht etatmäßigen Gasbeleuchtung eine Minder-Ausgabe heraus.
1875. Der für Beleuchtung entstandene Mehrbetrag von 1561 M. ist durch die Vermehrung der Gas-Laternen um 16 und der Petroleum-Laternen um 17 Stück vom 1. October ab verursacht. Die Anschaffung und Aufstellung der 17 Petroleum-Laternen kostete 861 M. Ferner beanspruchte die Straßenreinigung einen Mehrbetrag von 2713 M. in Folge des öfteren außer-gewöhnlichen Schneefalles.

Tit. V. 1873. 228 M. für Ummwandlung der Spritze Nr. 5 in eine Zubringer-Spritze, 495 M. der Turner-Feuerwehr bewilligter höherer Beitrag, außerdem um 102 M. höhere Unkosten bei Feuergefähr.

1874 gegen 1872. Erhöhung der Kosten für Reparatur der Feuerlöschgeräthe um 510 M.

1875 gegen 1874. Beitrag zum Versicherungs-Fonds für die Turner-Feuerwehr 600 M. und aus diesem Fonds zu deckende, in Rück-Einnahme nachgewiesene Ausgabe 162 M., zusammen 762 M.; hiergegen waren zur Reparatur der Feuerlöschgeräthe 577 M. weniger erforderlich und zur Bestreitung der Unkosten bei Feuergefähr 107 M. mehr.

Tit. XI. 1873. Mehrausgabe für öffentliche Gebäude	66	Mark
für Instandhaltung der Straßenpflasterung, Landstraßen und Wege	4264	"
und zwar für Neupflasterung der Helligasse,		
für Herstellung der Passage zwischen dem katholischen Kirchhof und Hirsch-		
graben-Promenade	783	"
für Wasserleitungen und Brunnen	9168	"
und zwar für Wiederherstellung der Schilbauer Röhrlleitung. Diese Kosten		
betragen 9870 M., um den Mehrbetrag standen die gewöhnlichen Unterhaltungs-		
kosten des Jahres 1873 denen des Jahres 1872 zurück.		
für Legung von Granitplatten auf den Bürgersteigen	558	"
allgemeine Bauverwaltungskosten	51	"
	zusammen 14890 Mark.	

Hiergegen hat sich bei den Kosten für Brücken, Steige, Wehre, Schleußen, Ufer und Kanäle eine Minder-Ausgabe von 3975 Mark herausgestellt. Diese Kosten erreichten im Jahre 1872 in Folge des Baues der Kuhbrücke, eines größeren Reparaturbaues des Straupitzer-Wehres und der Wiederherstellung des vom Hochwasser vernichteten Kanales in der Greiffenbergerstraße die Höhe von 5422 M.

1874 wurden extraordinaire Ausgaben durch den Bau der Schützen-Colonnade, die Einrichtung des Standes-Amtes-Localen, die Herstellung des städtischen Pferdestalles und der Kutscherstube und bei den Wasserleitungen durch das Pfarr-Geleit, Sunnersdorfer-Geleit und Schilbauer-Geleit verursacht.

1875/72. Die Haupt-Ursache der Differenz liegt in den Kosten für Brücken u., wie bei 1873 angegeben ist.

Tit. XVI. 1874. Die Kasse der Mittel- und Volks- und Mädchen-Schule hatte einen höheren Zuschuß von 2286 M. nöthig, weil vom 1. Januar ab eine allgemeine Erhöhung der Lehrerbefoldungen in Kraft trat, außerdem zwei neue Lehrerstellen besetzt wurden und vom 1. October ab ein Conrector angestellt wurde. Diese Anstellungen wurden durch die vom 1. April 1873 ab ins Leben getretene Mittelschule bedingt. Die Schulgeld-Einnahme im Jahre 1874 war 25% höher als im Jahre 1873, weil der neue Schulgeld-Tarif erst vom 1. April 1873 ab zur Geltung kam.

Ferner beanspruchte die katholische Schulkasse einen höheren Zuschuß von 2388 M., welchen die Einführung einer neuen, der 5. Lehrstelle, und die vom 1. Januar 1874 ab geltenden neuen Befoldungs-Grundsätze herbeiführten. Außerdem sind aus Anlaß der Einrichtung der Mittelschule im Jahre 1874 744 M. mehr für Anschaffung von Lehrhülfsmitteln verausgabt worden.

1875. In das Jahr 1874 fällt nur ein Vierteljahres-Gehalt des Conrectors, vom 1. April 1875 ab ist ein neuer Mittelschullehrer mit 1500 Mark Gehalt angestellt, ferner von da ab ein Turnlehrer mit 300 Mark besoldet, so daß die Verwaltungskosten bei der Mittel- und Volksschule im Jahre 1875 3000 Mark höher sind als im Jahre 1874. Diese Mehrausgabe hat nun durch den vom Jahre 1875 ab festgesetzten höheren Schulgeld-Tarif Deckung gefunden, es ist aber auch bei den Baukosten eine Mehrausgabe von 938 Mark eingetreten, in Folge Abpuzes des Schulhauses und Anschaffung neuer Subsellien in zwei Klassen der Mittelschule.

Tit. XIX. 1874. Es wurden extraordinair 978 Mark für Einrichtung des Marstalles verausgabt.

1875. Die bedeutende Summe repräsentirt nur in Höhe von 1589 Mark effective Ausgabe, der Restbetrag besteht in der Uebertragung der 4734 Mark Vergütung für Natural-Quartier de 1870/71 und der 11,583 Mark Bestand der Rechnung pro 1874 auf das Extraordinarium. Um 1489 Mark waren die wirklichen Ausgaben niedriger als im Jahre 1874, weil namentlich die Marstall-Kosten unter besonderem Titel nachgewiesen wurden.

Diese Erläuterungen enthalten fast durchweg nur Haupt-Ursachen, weil die genaue Aufklärung der Differenzen nur durch vollständige Rechnungslegung zu erreichen ist.

Nachweisung
über die Einnahmen und Ausgaben des Extraordinarii der Kammerei-Kasse pro 1872.
Einnahme 1872.

Titel- Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag	
		Mk.	℔
I.	Berfilberung des Leichenhaus-Bau-Fonds	1836	83
II.	Ueberschuß der Einnahmen des Ordinarii 4267 Mk. 6 Pf.		
	Aus dem Substanz-Vermögen <u>7327 = 84 =</u>		
		11,594	90
III.	Insgemein	71	59
	Summa	13,503	32
	Hierzu Bestand des Vorjahres	1621	87
	Summa Summarum	15,125	19

Ausgabe 1872.

Titel- Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag	
		Mk.	℔
I.	Bau einer Begräbnißhalle nebst Todtengräber-Wohnung auf dem Friedhofs	8929	71
II.	Anlegung eines Brunnens auf dem Friedhofs	428	33
III.	Für Planirung der einzelnen Felder des Kirchhofes und Einsäung derselben mit Gras-Saamen, sowie für Ausführung der Allee- und Heckenpflanzungen	1544	51
IV.	Für Einfriedigung des neuen Schulhauses	1053	30
V.	Zur Deckung der Restausgaben des Extraordinarii 1871	3151	84
	Summa	15,107	69
	Verbliebene Ausgabe-Reste	1081	58

N a c h w e i s u n g

über die Einnahmen und Ausgaben des Extraordinarii der Kammerei-Kasse pro 1874.

Einnahme 1874.

Titel-Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Betrag	
		Mk.	S.
I.	Zur Verwendung für das Sieges-Denkmal die nicht zur Zahlung gekommene Schulden-Tilgungsrate pro 1873 und 15 Mk. 66 Pf. freiwillige Beiträge	3315	66
II.	Lombard-Darlehn aus der städtischen Sparkasse	52,500	—
III.	Aus dem Verkauf städtischer Baustellen	26,823	68
IV.	Intraden des Gutes Nr. 8 in Hartau	11,513	13
V.	Insgemein	3168	25
	Summa	97,320	72

Ausgabe 1874.

Titel-Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Betrag	
		Mk.	S.
I.	Aufstellung eines Sieges-Denkmales	2954	62
II.	Bau eines Schlachthauses	3324	67
III.	Bau des Hartauer Schafstalles	11,609	71
IV.	Grunderwerb auf der Linie Schützenplatz-Bergstraße	34,714	69
V.	Expropriation des Buchbinder Kleinert'schen Grundstücks	9209	20
VI.	Expropriation des Zimmermeister Knoll'schen Grundstücks	3017	50
VII.	Freilegung und Herstellung der neuen Straße auf der Linie Schützenplatz-Stonsdorfer Straße	7496	22
VIII.	Freilegung und Herstellung der neuen Straße vom Stonsdorfer Wege bis zur Schwarzbach-Brücke	2821	28
IX.	Ankauf und Verwaltung des Gutes Nr. 8 in Hartau	20,475	93
X.	Insgemein	1626	37
	Summa	97,250	19
	Verbliebene Ausgabe-Reste	33,032	93
	Darunter 29,469 Mk. 3 Pf. für den unterbliebenen Schlachthausbau.		

N a c h w e i s u n g

über die Einnahmen und Ausgaben des Extraordinarii der Kammerei-Kasse pro 1875.

Einnahme 1875.

Titel-Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag	
		Mk	g.
I.	Kaufgelber für städtisches Terrain	3511	50
II.	Entschädigung für Natural-Quartier aus den Jahren 1870/71	4734	64
III.	Bestand des Ordinarii der Kammerei-Kasse de 1874	11,583	68
IV.	Insgemein	1126	35
V.	Disponibler Betrag des bei der Sparkasse contrahirten Lombard-Darlehns per 93,756 Mk. in Höhe von 41,256 Mk.	40,500	—
	Summa	61,456	17
	Hierzu Bestand de 1874	70	54
	Summa	61,526	71

Ausgabe 1875.

Titel-Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag	
		Mk	g.
I.	Für Aufstellung des Sieges-Denkmal's	641	32
II.	Für Expropriation des Buchbinder Kleinert'schen Grundstücks	110	73
III.	Bau der neuen Straße auf der Linie Schützenplatz-Stonsdorfer Straße	1157	33
IV.	Bau der neuen Straße auf der Linie Stonsdorfer Weg bis Schwarzbach-Brücke	8171	52
V.	Für den Kasernenbau	25,129	30
VI.	Verbreiterung der Berndtengasse	1172	50
VII.	Verbreiterung der oberen Mühlgrabenbrücke	2066	18
VIII.	Regulirung der Auengasse	1261	—
IX.	Kanalbau in der Schmiedeberger Straße	530	14
X.	Rathhausbau	5282	19
XI.	Aushebung von Entwässerungsgräben, Regulirung der Wege, Herstellung von Brücken zc. im Schleußbusch	843	32
XII.	Anlage eines Entwässerungs-Kanals in der Franzstraße	5480	80
XIII.	Ankauf des Zollhauses in Schwarzbach	1835	5
XVI.	Ankauf des Thiel'schen Ackerstückes am Ottilien-Berge	1950	30
XV.	Insgemein: als Zinsen für das Lombard-Darlehn 3940 Mk. 1 Pf. Ankauf des 2. Gespanns 996 Mk. 26 Pf. Infertionskosten 12 Mk. 38 Pf.	4948	65
	Summa	60,580	33
	Verbliebene Ausgabe-Reste	9595	54

Veränderungen des Communal-Grundbesizes

in den Jahren 1872, 1873, 1874 und 1875.

I. Erworbener Grundbesitz.

Es wurden erworben

im Jahre	von					für	
			Sect.	Nr.	D.-M.	Mk.	Sch.
1872	den Kaufleuten Stolpe & Weiß hier	ein Bodenst. zur Verbreiterung d. Auengasse	—	5	56	8	16
"	dem Holzhändler Burghardt hier	eine Parzelle aus Nr. 486 zur Anlage der Wilhelmsstraße	—	5	03,60	2875	50
1873	dem Hauptmann und Gutsbesitzer Fischer in Cunnersdorf	eine Forstparzelle aus dem Gute Nr. 248 in Cunnersdorf	12	17	70	12,000	—
1874	dem Zimmermeister Haude hier	eine Parzelle aus dem Grundstück Nr. 1002 hier z. Verbreiterung d. Warmbrunnerstr.	—	—	37,50	540	—
"	dem Schmiedemeister Meyer hier	zwei Parzellen aus dem Grundstück Nr. 553 hier zur Verbreiterung der Zapfengasse	—	—	27	60	—
"	der Frau Kaufmann Möchel hier	eine Parzelle aus dem Ackerstück Nr. 172 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	—	94,25	396	—
"	der Frau Käse geb. Kambach hier	das Hausgrundstück Nr. 407 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	1	50	6750	—
"	dem Kaufmann S. Guttman hier	mit Haus das Grundstück Nr. 406 hier zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	8	70	4500	—
"	der Frau Scholz geb. Kriebel hier	das Hausgrundstück Nr. 404a hier zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	13	07,80	18,000	—
"	dem Zimmermeister Knoll hier	mit 2 Häusern eine Parzelle aus dem Ackerstück Nr. 212 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	7	20	1301	—
"	dem Fuhrunternehmer Heidrich hier	eine Parzelle aus dem Ackerstück 210 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	—	50	63	—
"	dem Stadtrath Thalheim hier	eine Parzelle aus dem Ackerstück 165 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	2	55,60	1080	—
"	der Frau Kaufmann Wöbel hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 404c zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	—	48,25	204	—
"	dem Lohndiener Pechmann hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 408 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	—	91,50	480	—
"	der Frau Hauffe hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 1015a zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	4	43,20	750	—
"	der Frau Pastor Mitsche hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 1006 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	—	52,50	150	—
"	den Geschwistern Kleinert hier	das Hausgrundstück 1042 zur Verbreiterung der Warmbrunnerstraße, mit Wohnhaus und Schuppen	—	1	87,76	8883	—
"	dem Zimmermeister Knoll hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 211 zur Verbreiterung der Wilhelmsstraße	—	11	73,30	2977	80
"	dem Rentier v. Heinrichshofen hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 206 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	3	20	405	—
"	den Kaufleuten Bänisch & Sachs hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 995 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	15	48,10	225	—
"	dem Gutsbesitzer Friedrich in Hartau	das Gut Nr. 8 in Hartau mit Kretscham	28	4	50	64,800	—
1875	dem Oberförstlichen v. Mosch hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 1137 zur Verbreiterung der Schmiedbergerstraße	—	—	97	360	—
"	dem Tischlermeister Hilbig hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 1133 zur Verbreiterung der Stonsdorferstraße	—	4	10	1213	80
"	dem Maurermeister Ite hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 261 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	—	65	132	—
"	dem Gärtner Weinhold hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 891 zur Verbreiterung der Berndtengasse	—	—	74	768	63
"	dem Königl. Chauffee-Fiscus	das Zollhaus in Schwarzbach, mit 2 Gebäuden	—	23	80	1800	—
"	dem Bahnmeister Glogner hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 144 in den Hälterhäusern	—	—	50	150	—
Es sind im Ganzen erworben			41	37	3236	130872	89

II. Veräußerter Grundbesitz.

Es wurden veräußert

im Jahre	an		für				
			Hect.	Ar	Q.M.	fl.	g.
1872	den Zimmerpolier Grieger hier	eine Auenfläche an der Schmiedebergerstraße	—	71	72	121	20
"	den Bauerwirtsbes. Weinmann in Grunau	ein Auenfleck in Grunau	—	1	14,50	37	50
"	die Frau Rittmeister Eugershoff hier	eine Parzelle aus den Kämmerer-Aeckern an der Schmiedebergerstraße	—	13	60,63	1667	79
"	den Mühlenbesitzer Vormann hier	ein Auenfleck bei der Niedermühle	—	—	28,40	60	—
"	den Fabrikbesitzer Altmann hier	ein Auenfleck bei der Fabrikwiese	—	—	4,50	10	—
"	den Kaufmann Herrstadt hier	eine Parzelle an der Hirschgraben-Promenade	—	—	43	91	—
"	den Rentier Kulms hier	ein Stück Stadtmauer	—	—	25,51	1500	—
"	die Fabrikbesitzer Starke & Hoffmann hier	eine Parzelle aus den Aeckern an der Volfenhainer Chaussee	—	92	30	6645	60
1873	den Böttchermeister Stams hier	ein Bauplatz an dem Grundstück Nr. 597	—	—	26,36	60	—
"	die Bau-Gesellschaft „Weltende“ hier	eine Waldparzelle im Sattler	5	16	80	120000	—
"	die Jäger- (Schützen-) Compagnie hier	die Grundfläche des Jägerhauses	—	3	50	1050	—
"	den Rechtsanwält Wenzel hier	eine Gartenparzelle an der Promenade	—	1	96,03	1133	78
"	den Gärtner Müller & Conf. in Grunau	27 Auenflecte in Grunau	—	65	73	754	23
"	die Fabrikbesitzer Gebrüder Erfurt & Conf.	25 Auenflecte in Straupitz	—	51	66,48	835	71
"	den Fabrikbesitzer Ecke hier	eine Parzelle aus dem Hospitalgute	—	4	16	998	40
"	den Kaufmann Henning hier	ein Stück Straßen-Terrain in der Bahnhofstraße	—	—	14,64	77	34
"	den Bau-Inspector Gericke hier	eine Parzelle aus Nr. 479 A.	—	5	73,40	1350	—
1874	den Gerbermeister Schmidt hier	ein Auenfleck auf der Rosenau	—	3	88,36	388	36
"	den Bau-Aufscher Schiller hier	eine Parzelle aus den Aeckern an der Volfenhainer Chaussee	—	25	—	1800	—
"	den Rentier Schulz hier	ein Auenfleck in der Schmiedebergerstraße	—	—	68	150	—
"	die hutungsberechtigten Grundbesitzer in Straupitz	die Viehwege in Straupitz	9	28	10	1200	—
"	den Rentier Schwahn hier	die zum Abbruch bestimmten Häuser 404 A und 407 in der Wilhelmsstraße	—	—	—	870	—
"	den Rentier Neumann hier	zwei Häuser das Restgrundstück 404 A. incl. Hinterhaus an der Wilhelmsstraße	—	7	95	4289	60
"	den Oberamtmann Schmidt hier	und ein Haus eine Parzelle aus dem Grundstück 406 n. aus dem Planum der früh. fl. Schützenstraße	—	5	56,50	2250	—
"	den Particulier Neumann hier	Desgl.	—	1	15	486	—
"	den Häusler Krebs & Conf. in Grunau	4 Auenflecte in Grunau	—	5	47	54	70
"	den Gärtner Dpitz in Straupitz	ein Auenfleck in Straupitz	—	2	60	17	33
"	den Ortsrichter Dittmann daselbst	2 Auenflecte in Straupitz	—	3	90	26	—
"	den Ackerbesitzer Heidrich hier	eine Parzelle am Vogelberge	—	—	11	30	—
"	die Fabrikbesitzer Gebrüder Erfurt hier	die Mühlgrabenbrücke nebst Wege-Terrain in der Zapfengasse	—	—	64	900	—
"	den Ackerbesitzer Blümel hier	ein Auenfleck bei Nr. 763 in den Sechshäuden	—	1	47	15	—
"	den Rentier Schwantner hier	die Parzellen Nr. 28 und 29 aus dem Grundstück 479 A.	—	10	35,63	2589	8
"	Den selben	die Parzellen Nr. 10 und 19 aus demselben Grundstück	—	12	63,75	3159	38
"	den Gasthofbesitzer Sturm hier	die Parzellen Nr. 25, 26 und 27 aus demselben Grundstück	—	21	88,38	5470	83
"	den Lohnbiener Leßmann hier	eine Parzelle aus Nr. 406 und 407	—	—	17,80	90	—
"	die Frau Hauffe hier	eine Parzelle aus der früheren kleinen Schützenstraße	—	—	75,80	126	—
"	den Rentier v. Heurichshofen hier	ein Theil des Fußweges zwischen der Berg- und Stonsdorferstraße	—	—	18	21	—
1875	den Ortsrichter Dittmann in Straupitz	eine Schleußbusch-Parzelle aus dem Restgute Straupitz	2	15	50	1293	—
"	den Tischlermeister Rüger hier	ein Streifen Land an der Promenade	—	—	4,75	28	50
"	den Fabrikarbeiter Seifert in Hartau	eine Parzelle aus dem Gute Nr. 8 in Hartau	—	12	50	600	—
"	den Bahnmeister Glogner hier	eine Parzelle aus dem Grundstück Nr. 222 in den Hälterhäusern	—	2	80	840	—
Es sind im Ganzen veräußert			20	93	10,42	163087	33

III. Veränderungen des Grundbesizes durch Tausch.

Es wurden eingetauscht				gegen Abtretung			
im Jahre	von		Nr. D.-M.	von	Nr. D.-M.		
1873	dem Fabrikbesitzer M. Alt- mann hier	eine Parzelle aus Nr. 126 Hirschberg zur Verbreiterung der Straßen	— 34,50	einer Parzelle aus Nr. 479 A.	—	69	
"	dem Kaufmann Weinmann hier	eine Parzelle aus Nr. 469 desgl.	23 67,50	" " " " der früh. Inspectorgasse	2	2,50	
"	dem Töpfermeister Friebe hier	" " " " 1045 B desgl.	— 94	" " " " Nr. 479 A.	21	65	
"	dem Particulier Mann- heimer hier	" " " " 434 desgl.	— 95	" " " " dem öffentlichen Fußwege bei der Ziegelgasse	1	15	
"	dem Hauptmann Günther hier	" " " " 37 desgl.	8 53,15	einer Parzelle aus dem Terrain bei der Ziegelgasse	1	33	
"	dem Gutsbesitzer Stelzer hier	" " " " 461 desgl.	15 6,98	zwei Parzellen aus Nr. 221	16	96,50	
"	dem Gutsbesitzer Stelzer hier	" " " " 489 desgl.	10 92,50	einer Parzelle aus Nr. 479 A.	6	63,63	
1874	dem Ackerbesitzer Rzehacz hier	" " " " 405 desgl.	— 25	" " " " 479 A.	2	39,35	
				und der aus Nr. 37 eingetauschten Parzelle einer Parzelle aus der zeitherigen kleinen Schützenstraße	8	53,15	
		Es sind ertauscht	60 68,63	vertauscht	61	57,53	

Recapitulation.

Es wurden																	
im Jahre	angekauft					eingetauscht			im Jahre	verkauft					vertauscht		
	Sect.	Nr.	D.-M.	fl.	q.	Sect.	Nr.	D.-M.		Sect.	Nr.	D.-M.	fl.	q.	Sect.	Nr.	D.-M.
1872	—	10	59,60	2883	66	—	—	—	1872	1	79	78,54	10133	9	—	—	—
1873	12	17	70	12000	—	—	60	43,63	1873	6	49	95,91	126259	46	—	61	37,19
1874	28	78	26,76	111564	80	—	—	25	1874	10	32	51,22	23933	28	—	—	20,40
1875	—	30	76	4424	43	—	—	—	1875	2	30	84,75	2761	50	—	—	—
Summa	41	37	32,36	130872	89	—	60	68,63	Summa	20	93	10,42	163037	33	—	61	57,53
Ertauscht	—	60	68,63	—	—	—	—	—	Vertauscht	—	61	57,53	—	—	—	—	—
In Summa erworben	41	98	00,99	—	—	—	—	—	In Summa veräußert	21	54	67,95	—	—	—	—	—

N a c h w e i s u n g

über die Activa und Passiva der Kammerei-Kasse am Schlusse des Jahres 1871.

Activa 1871.

Rde. Nr.	Bezeichnung der Vermögens-Bestandtheile	Zins- fuß %	Nennwerth		Courswerth am 31. Decbr. 1871	
			M _r	ſ.	M _r	ſ.
1	Hypotheken	5	19,349	76	19,349	76
2	4% altlandschaftl. Pfandbr. auf Hartau u. Schwarzbach 96%	4	20,910	—	20,073	60
3	3½% Schlesiſche Pfandbriefe 85,50%	3½	1500	—	1282	50
4	3½% Staats-Schuldscheine 89%	3½	1500	—	1335	—
5	Hirschberger Stadt-Obligationen	3½	5625	—	5625	—
6	Einnahme-Reste	—	2784	1	2784	1
	Summa		51,668	77	50,449	87

Passiva 1871.

Rde. Nr.	Bezeichnung der Schulden	Zins- fuß %	Betrag	
			M _r	ſ.
1	Bantablösungs-Schulden	3⅓	32,055	—
2	Kriegsschulden	3½	53,100	—
3	Eisenbahnbau-Schulden	4	75,000	—
4	Rückständiges Kaufgeld für das Haus Nr. 270 hier	4	450	—
5	Pfandbrief-Darlehn	4½	150,150	—
6	Darlehn bei der städtischen Sparkasse	5	34,500	—
	Summa		345,255	—

N a c h w e i s u n g

über die Activa und Passiva der Kammerei-Kasse am Schlusse des Jahres 1875.

Activa 1875.

Fol. Nr.	Bezeichnung der Vermögens-Bestandtheile	Zins- fuß %	Nennwerth		Courswerth am 31. Decbr. 1875	
			Mk	℔	Mk	℔
1	Unverzinsliche Hypothek	—	15	10	15	10
2	4% altlandschaftl. Pfandbriefe a. Hartau u. Schwarzbach 95%	4	5520	—	5244	—
3	3½% Staatsschuldsscheine 91,50%	3½	1575	—	1441	13
4	3½% Schlesiſche Pfandbriefe 84,75	3½	1590	—	1392	53
5	4% Bofener Credit-Pfandbriefe 93,50	4	20,400	—	19,074	—
6	Schlesiſche Rentenbriefe 95,75	4	225	—	217	94
7	Niederſchl.-Märk. Eifenbahn-Prioritäts-Obligationen 98,50%	4	150	—	147	75
8	Oberſchl. Eifenbahn-Prioritäts-Obligationen La. H. 101,25%	4½	2400	—	2430	—
9	5% Oberſchl. Eifenbahn-Prioritäts-Obligationen 103,00%	5	10,800	—	11,124	—
10	Sparcaffenbuch Nr. 19,565	4	452	22	452	22
11	Kaſſenbeſtand	—	15,596	31	15,596	31
12	Einnahme-Reſte	—	1191	96	1191	96
	Summa		59,915	59	58,326	94

Passiva 1875.

Fol. Nr.	Bezeichnung der Schulden	Zins- fuß %	Betrag	
			Mk	℔
1	Bantablöſungs-Schulden	3⅓	20,700	—
2	Kriegſchulden	3½	53,100	—
3	Eifenbahn-Bauſchulden	4	75,000	—
4	Pfandbrief-Darlehn	4½	150,150	—
5	Intabulirte Schuld auf dem Gute Nr. 8 in Hartau	5	48,000	—
6	Ausgabe-Reſte des Ordinarii		3 Mk. 6 Pf.	
	dto. des Extraordinarii		9595 Mk. 54 Pf.	
	Summa		356,548	60

Werthsb-
des Immobilien-Vermögens

N ^o .	Bezeichnung der Grundstücke.	Jährlicher Pacht- oder Miethsertrag Mk.	Gegenüberstehende Ausgabe
			Gegenstand der Ausgabe
A. Anzbares Vermögen.			
1	Rittergut Hartau	14,182	Grund- und Gebäudesteuer Kreis-Communal-Beitrag Beitrag zu den Gemeinde-Lasten Zuschuß zum Lehrer-Gehalt Diverse Ausgaben, darunter 40 Mk. Beitrag zu den Verwaltungskosten des Amtsbezirktes Baukosten Feuerversicherungs-Beitrag
2	Gut Nr. 8 in Hartau	2086	Grund- und Gebäudesteuer, sowie Feuer-Ver- sicherungsbeiträge, letztere 32 Mk. Baukosten Diverse Ausgaben
3	Rittergut Schwarzbach	8734	Grund- und Gebäudesteuer Kreis-Communal-Beiträge 19 Mk., Rente 99 Mk. Zuschuß zum Lehrer-Gehalt Diverse Ausgaben, darunter 26 Mk. 79 Pf. Bei- trag zu den Verwaltungskosten des Amts- Bezirks Feuerversicherungs-Beitrag Baukosten
4	Der Forst	40,364	Sämmtliche Ausgaben, darunter 4390 Mk. Besoldung und Pensionen
5	Acker und Wiesen innerhalb der städtischen Feld- mark und zwar für die Kämmerer-Parzellen Die Hospital-Vorwerks-Parzellen Die Schlußbusch-Parzellen 234 Mk. und 1319 Mk. Verschiedene Grundstücke	8448 1629 1553 224	} 11,630 Mk. Grundsteuer
6	Für die Grunauer Parzellen	3337	
7	Für die Straupitzer Parzellen	541	Grundsteuer
8	Promenaden-Garten-Parzellen	315	Grundsteuer
9	Jagdreviere	586	Antheil der beteiligten Grundbesitzer
10	Fischerei	212	
11	Grundstücke der Gartenanlagen	172	
12	Wasser- und Thongrubenzins, letzterer 24 Mk. Summa	381 82,764	

rechnung
der Stadt Hirschberg.

Betrag Mk.	Ertrags- Ueberschuß Mk.	Ergiebt Kapital Mk.	Feuerver- sicherungs- Summe Mk.	Bemerkungen
406				
28				
49				
131				
69				
521				
47				
1251	12,931	258,620		
193				
111				
31				
335	1751	35,000		
304				
118				
131				
71				
145				
33				
802	7932	158,640		
7339	28,635	572,700		
4390				
11,729				
468	11,162	223,240		
—	224	4480		
90	3217	64,940		
44	497	9940		
—	315	6300		
432	154	3080		
—	212	4240		
—	172	3440		
—	381	7620		
	67,613	1,352,260		

Incl. Hartauer Revier mit einem Ueberschuß von 2557 Mk.
und Schwarzbacher mit einem solchen von 146 Mk.

Spc. Nr.	Bezeichnung der Grundstücke	Jährlicher Pacht- oder Mieths- ertrag M ^r	Gegenüberstehende Ausgabe
			Gegenstand der Ausgabe
B. Nicht nutzbares Vermögen.			
1	Rathhaus mit Thurm		
2	Polizei-Gefängniß		
3	Städtische Bauhofs-Gebäude		
4	Schildauer Thorthurm		
5	Spritzenhaus in äußerer Burgstraße		
6	Spritzenhaus in der Warmbrunner Straße		
7	Armenhaus		
8	Krankenhospital und Marstall		
9	Stift zum heiligen Geist mit Kirche		
10	Schützenhaus		
11	Schießstandhaus		
12	Militär-Logishaus		
13	Schulgebäude in der Bahnhofstraße		
14	Meierei		
15	Schulgebäude in der Schützenstraße		
16	Steigerhaus mit Schuppen		
17	Feuerwehr-Haus		
18	Schulgebäude in der Gartenstraße		
19	Exercierhaus		
20	Kirchhofsgebäude in der Schmiedeberger Straße		
21	Forsthaus in Schwarzbach		

Betrag Mk	Ertrags- Ueberschuß Mk	Ergiebt Capital Mk	Feuerver- sicherungs- Summe Mk	Bemerkungen
			90,630	
			6400	
			5000	
			3840	
			770	
			500	
			34,800	
			45,310	
			15,700	
			26,600	
			9560	
			194,460	
			45,500	
			5600	
			20,400	
			1200	
			6000	
			83,000	
			6800	
			10,300	
			2450	
		Summa	614,820	

